

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

189 (16.8.1930)

# Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Bezugspreise Die 10 gepulverte Millimeterrolle kostet 12 Pfennig. Belegblätter 5 Pfennig. Die 10 gepulverte Millimeterrolle kostet 12 Pfennig. Belegblätter 5 Pfennig. Die 10 gepulverte Millimeterrolle kostet 12 Pfennig. Belegblätter 5 Pfennig.

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Musikstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ober-Zustellung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,00 Mark o. Einzelverkauf 15 Pfennig o. Erscheint 5mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2, Marktstraße 28 o. Jernstr. 7020 und 7021 o. Volksfreund-Bläuel: Durlach, Hauptstraße 9; D.-Baden, Jaghausstraße 12; Rastatt, Poststraße 2; Offenburg, Republikstraße 8

Nummer 189 Karlsruhe, Samstag, den 16. August 1930 50. Jahrgang

## Neue Wirtschaftsgewitter

### Lohnabbau - Aktion an der Ruhr

Esam, 15. Aug. (Eig. Draht.) Der Zehnerverband hat heute die Lohnordnung für den Ruhrbergbau zum 30. September kündigen. Offenbar bedeutet diese Kündigungsmaßnahme die Absicht, die Lohnbestimmungen für die Ruhrarbeiter zu ändern. Die Lohnbestimmungen sind also dazu übergegangen, den Lohn im Ruhrrevier anzugreifen. Mit dieser Entschlossenheit wollen sich die Unternehmer für den augenblicklichen Ausweg auf Kosten der Bergarbeiter schadlos halten. Darüber hinaus, wie sie sagen, Mittel freibekommen, um den Preisdruck gegenüber den anderen Exportländern ausgleichen zu können. Diese von dem Düsseldorf-Korrespondenten Berliner Tageblattes ausgelegten Pläne lassen sich deutlich werden: einmal, daß es den Unternehmern um einen Preisabbau für Inlandsrohstoffe gar nicht geht, sondern um anderen, daß evtl. Abgabebelastungen auf den befristeten

tenen Märkten durch weitere soziale Verschlechterungen erkaufte werden sollen. Die erste Tatsache hat ja schon die letzte Reichstohlenratsitzung erkennen lassen. Aber, da von einem Konsumvereinsvertreter die Kohlenpreisfrage angeschnitten wurde, erwiderte Dr. Silberberg, daß aus der Gestaltung der Syndikatsumlage hervorging, daß alle markttechnischen Gesichtspunkte bereits berücksichtigt wurden. In der ausgedehnten Aussprache, die dieser lapidaren Antwort folgte, sind die Unternehmer bei ihrer Ablehnung des Preisabbaus geblieben, haben aber auch — und das ist wichtig festzuhalten — mit keinem Sterbenswörtchen von einer Verkoppelung der Lohn- und Preisfrage, wie sie jetzt in den vom Eisener Bergbauverein inspirierten Korrespondenzen und anderen Meldungen wieder auftauchen, geredet.

## Die Welt-Arbeitslosigkeit

### falsche Behauptungen des Unternehmertums

Wer ist schuld an der Welt-Arbeitslosigkeit? Die Arbeiterpresse hat schon oft darauf hingewiesen, daß die Schuldigen die internationalen Unternehmerräte sind. In einem Artikel der Ruhr- und Rhein-Wirtschaftszeitung vom 10. August wird dies festgestellt, es sei nicht in der Lage gewesen, die Welt-Arbeitslosigkeit zu beseitigen, das ist in ihrer Natur begründet. In einem Artikel der Ruhr- und Rhein-Wirtschaftszeitung vom 10. August wird dies festgestellt, es sei nicht in der Lage gewesen, die Welt-Arbeitslosigkeit zu beseitigen, das ist in ihrer Natur begründet. In einem Artikel der Ruhr- und Rhein-Wirtschaftszeitung vom 10. August wird dies festgestellt, es sei nicht in der Lage gewesen, die Welt-Arbeitslosigkeit zu beseitigen, das ist in ihrer Natur begründet.

Schutzpolitik mit ihren verheerenden wirtschaftlichen Folgen geschilbert, mehr als einmal wurden Regierungen und Arbeitgeber beschworen, doch alles zu tun, um in gemeinsamer Arbeit vor allem in Europa die Schranken engheriger wirtschaftlicher und nationalitätlicher Kirchturnspolitik zu beseitigen, damit auf dem Weltmarkt ein gewisser Ausgleich und Belebung einlebe. Die Arbeitnehmer stehen jedoch mit ihrem Appell bei den Arbeitgebern auf taube Ohren. Diese wählten nichts Besseres zu tun, als an der Organisation herumschlendern und der praktischen Arbeit Steine in den Weg zu rufen. Wenn die Arbeitgeber glauben, die von ihnen entdeckte „Krise der internationalen Sozialpolitik“ müsse eine Einschränkung der Arbeit und des Ansehens der internationalen Arbeitsorganisation zur Folge haben, dann sind sie sehr im Irrtum. Gerade die Welt-Arbeitslosigkeit zwingt erst recht die großen Industrieländer, den internationalen sozialpolitischen Problemen künftig größere Aufmerksamkeit zu schenken. Ohne Lösung der Arbeitslosenfrage kann auch der Arbeiterschutz nicht aufrecht erhalten werden. Das ganze Genfer Werk ist bedroht, wenn der Weltfuss der Arbeitslosigkeit nicht Einhalt geboten wird. Diese Erkenntnis dringt sich jetzt auch bei den Sozialpolitikern Bahn, die bisher der Genfer Arbeit etwas kühl gegenüberstanden. So hat der ehemalige Reichsarbeitsminister Dr. Braun, der sozialpolitische Führer des Zentrums, der während seiner Amtszeit kein allzu fröhlicher Förderer der internationalen Sozialpolitik gewesen ist, vor kurzem in einer Rede auf dem Verbandstag der christlichen Bergarbeiter in Aachen mit Recht betont: „Wir haben an der Förderung der internationalen Sozialpolitik das größte Interesse. Sie ist für uns eine Lebensfrage.“

## Zentrümspharisäer!

Von besonders unterrichteter Seite wird uns aus Berlin geschrieben:

Auf dem Zentrum lastet schwer das Wort seines Mitgliedes Schlaad, daß die Regierung Brüning die reaktionärste sei, die Deutschland seit 1918 gehabt habe. Namentlich in den Kreisen der christlichen Gewerkschaften haben die sozialreaktionären Taten der Brüningregierung helle Verzeiwung ausgelöst. Zu allen Mitteln der Tatjahrenverrentung und -verdrehung greift man nun, um die Gedanken der Mitglieder von diesen Tatsachen abzulenken. Den Gipfel hierbei erreicht der „pog“ — Politisch-gewerkschaftliche Zeitungsdienst — mit einem Artikel „Pharisäer“, der namentlich die Rinde durch die Zentrumspresse der Bezirke macht, in denen die christlichen Gewerkschaften die meisten Mitglieder haben. Aus Westfalen und Bayern sind uns Zeitungen mit diesem Artikel zugegangen.

Wahrlich, die Ueberschrift des Artikels ist richtig gewählt. Ein Pharisäertum offenbart sich in diesem Artikel, das nur noch übertrieben wird durch die ungläubigste Geringschätzung, die man den christlichen Gewerkschaftsmitgliedern entgegenbringt; deren Urteilskraft wird auf ein schon polizeilich strafbares Mindestmaß eingeschätzt.

„Welche Regierung und welche Leute“ — so fragt der Artikel — „haben es fertig gebracht, die Arbeitslosigkeit auf nahezu drei Millionen anzuheben zu lassen?“ Und die Antwort lautet: „Die Regierung Müller-Wissell“. Das sollen die Wähler, die bisher das Zentrum wählten, glauben, wo wenige Zeilen vorher derselbe Artikel folgendes feststellt: „Auf der Wirtschaft Deutschlands lastet die schwere Krise, die die ganze Welt ergriffen hat. Drei Millionen Arbeitslose in Deutschland, über eine Million in England, über vier Millionen in Amerika sind der Tribut, den ihr die Völker zu zahlen haben.“

Kann die Demagogie noch überboten werden, die sich hier offenbart? Ja, sie kann es!

Brüning hat in einer seiner Reichstagsreden gesagt, es sei ein Fehler gewesen, die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung nicht rechtzeitig zu erhöhen. Genosse Wissell hat als Arbeitsminister schon im Mai 1929 die Erhöhung auf 4 Prozent gefordert. Das lehnten die bürgerlichen Parteien, auch das Zentrum, ab. Erst im Dezember 1929 gelang es Wissell, wenigstens bis zum 30. Juni, also auf ein halbes Jahr, eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um ein halbes Prozent — auf 3 1/2 Prozent — durchzuführen. Weiter wollten die bürgerlichen Parteien nicht gehen, auch das Zentrum nicht. In der Regierungsvorlage vom 5. März 1930 war es Wissell dann gelungen, eine Beitragserhöhung bis zu 4 Prozent vorzusehen. Diese Vorlage ging wieder den bürgerlichen Parteien zu weit — wieder auch dem Zentrum. Der Kompromißvorschlag Brünings vom 26. März ging ja nur auf 3 1/2 Prozent. Er wollte lediglich über den 1. Juli hinaus die bis dahin geltenden Beiträge verlängern. Als Wissell auf den Ernst der Lage hinwies, brachte es ausgerechnet Brüning fertig, zu sagen, im Arbeitsministerium sehe man die Sache viel zu schwarz an.

Angehts dieser Tatsachen, von denen die Zentrümspharisäer annehmen, sie seien von ihren Mitgliedern längst vergessen, sprechen diese Demagogen davon, die Sozialdemokratie habe die Fahne verlassen. Freilich ist eine Fahne verlassen worden. Das Zentrum hat die Fahne des sozialpolitischen Fortschritts verlassen und die der Sozialreaktion geholt. Die Anfänge dazu zeigten sich schon in dem eben erwähnten Kompromiß Brüning-Meier. Da wurde die unbeschränkte Darlehenspflicht des Reiches, die für Notzeiten die Leistungen der Arbeitslosenversicherung sichern soll, an Voraussetzungen geknüpft, die für die Sozialdemokratie unannehmbar waren.

Wäre es dem Zentrum ernst gewesen mit der Aufrechterhaltung der Versicherung in alter Form, hätte es nicht nach rechts Anschluß gesucht, dann wäre es ihm leicht gewesen, die Sozialdemokratie in der Regierung zu halten. Doch um den Anschluß nach rechts zu erreichen, mußten Konzessionen nach dieser Seite gemacht werden, auch auf sozialpolitischem Gebiet. Und sie wurden gemacht. Die vier Monate Regierung Brüning haben ja gezeigt, wie groß sie geworden sind. Das von der Volkspartei in einer Regierung, an der die Sozialdemokratie beteiligt war, vergebens erstrebte Ziel sozialpolitischer Abbaues, ist zu einem wesentlichen Teil erreicht. Zum anderen Teil soll es zum Herbst verwirklicht werden. Die früheren christlichen Gewerkschaftsführer Brüning und Stegerwald sind die Vollstrecker solcher Abbaupläne geworden.

Das ist so klar und offensichtlich, daß man den Blick der Wähler gern davon ablenken möchte. So fragt man heuchlerisch: „Wer hat den brutalen Angriff auf die Sozialversicherung begonnen?“ Die Regierung Müller-Wissell mit ihren fünf freien Gewerkschaftlern (fünf? — ja wohl, so schreibt unser Pharisäer!) war es, die den ersten Entwurf zur Herabsetzung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung im Reichstag einbrachte und die Krisenfürsorge beseitigte.“

Die hier erwähnte Vorlage ist mit Zustimmung der Zentrumsminister eingebracht worden; das Zentrum hat sie im Reichstag mit beschloßen. Ihr Ziel wird in der vom Stegerwald dem Reichstag im Juni 1930 unter-

## Auch die Rechte „sammelt“

Die Herrn Schiele und Oldenburg-Januschew hat eine Erklärung abgegeben. Es wurde behauptet, daß Oldenburg wieder den Versuch unternommen habe, die Landvolkspartei mit der Wundt der Deutschnationalen zurückzuführen, und zwar durch die Wundt der Reichspräsidenten gemein. Diese Behauptung ist nicht nur von der Presse des Herrn Schiele als auch von der Landvolkspartei mit gleichem Eifer und gleicher Eile dementiert. Von beiden Seiten erklärt man, daß es sich nur um einen alten Feindbegriff gehandelt habe, bei dem allgemein die Fragen nicht bestritten worden seien.

Die Herrn Schiele und Oldenburg-Januschew hat eine Erklärung abgegeben. Es wurde behauptet, daß Oldenburg wieder den Versuch unternommen habe, die Landvolkspartei mit der Wundt der Deutschnationalen zurückzuführen, und zwar durch die Wundt der Reichspräsidenten gemein. Diese Behauptung ist nicht nur von der Presse des Herrn Schiele als auch von der Landvolkspartei mit gleichem Eifer und gleicher Eile dementiert. Von beiden Seiten erklärt man, daß es sich nur um einen alten Feindbegriff gehandelt habe, bei dem allgemein die Fragen nicht bestritten worden seien.

## Reichsbanner und Staatspartei

Der Bundesführer des Reichsbanners, Otto Höfing, erklärt zu der Antwort der Staatspartei auf seine Anfragen u. a.: Nicht nur aus den Kreisen der Reichsbannerkameraden, sondern der ganzen republikanischen Front mußte man Koch-Weser für seine klare und deutliche Stellung für Republik, Schwarzwald, sozialen Aufbau und gegen den Antisemitismus Dank sagen. Die Feinde der Republik — und damit unsere Feinde — stehen rechts vom Zentrum und links von der SPD. Das wollen und dürfen wir nicht vergessen. Deshalb werden wir Reichsbannerkämpfer als solche unsere Front gegen die Feinde der Republik richten und uns nicht einmengen bei etwaigen Auseinandersetzungen im republikanischen Lager. Wer von den drei republikanischen Parteien unsere Hilfe zum Verammlungsjahr braucht, dem werden wir sie gewähren.

## Die Lage im Nordwesten Indiens

Simsa, 15. August. Amtlich wird gemeldet, daß Truppenabteilungen aus verschiedenen indischen Garnisonen in die Garnisonen an der Nordwestgrenze entsandt werden. Eine amtliche Mitteilung bezeichnet die Lage an der Nordwestgrenze als sehr ernst und gefährlich. Sie bestätigt, daß es den Angreifern von Peshawar eine Zeitlang gelungen war, jeden Verkehr mit der Stadt abzuschneiden. Eine Abteilung sei in ein militärisches Vorratslager eingedrungen und habe dort beträchtlichen Schaden angerichtet, bevor sie vertrieben wurde. Die Mitteilung belagt weiter: Eine militärische Aktion ist im Gange. Eine Anzahl Artillerie haben den Bezirk verlassen und kehren nach Tirah zurück, aber es treffen dauernd Verstärkungen ein.

## Der Kurdenaufstand

Beirut, 15. Aug. (Eig. Draht.) der kurdische Aufstand breitet sich längst der syrischen Grenze aus. Zahlreiche kurdische Truppen flüchten nach Kämpfen mit den türkischen Truppen auf syrisches Gebiet.

Die Herrn Schiele und Oldenburg-Januschew hat eine Erklärung abgegeben. Es wurde behauptet, daß Oldenburg wieder den Versuch unternommen habe, die Landvolkspartei mit der Wundt der Deutschnationalen zurückzuführen, und zwar durch die Wundt der Reichspräsidenten gemein. Diese Behauptung ist nicht nur von der Presse des Herrn Schiele als auch von der Landvolkspartei mit gleichem Eifer und gleicher Eile dementiert. Von beiden Seiten erklärt man, daß es sich nur um einen alten Feindbegriff gehandelt habe, bei dem allgemein die Fragen nicht bestritten worden seien.

breiteten Vorlage dahin charakterisiert: „Mißstände und Mißbräuche zu bekämpfen und darüber hinaus die Ausgaben der Reichsanstalt ohne Schaden für ihren sozialen Wirkungsgrad zu vermindern.“

Freilich, in einer Regierungsvorlage muß man sein die Tatsachen sprechen lassen, und nur in einem Zeitungsartikel kann man pharisäerhaft die Tatsachen verweigern. Da braucht man nichts mehr davon zu wissen, daß Genosse Wissell in seine damalige Vorlage nicht den in der Sachverständigenkommission gestellten und angenommenen Antrag der Zentrumsabgeordneten Kriesener-Tausch aufnahm, durch den ein wirklicher Abbau der Leistungen erfolgt wäre.

Wissell soll die Krisenfürsorge beseitigt haben. In anderer Stelle des Aufzuges wird noch einmal von der durch Wissell abgeschafften Krisenfürsorge gesprochen. Nicht nur werden die Tatsachen verdreht und verbogen, hier wird direkt gelogen. So wie Wissell die Dauer der Krisenunterstützung im Sommer 1929 festgesetzt hatte, so hat sie Stegerwald gelassen, nichts ist daran geändert worden. Geändert ist zwar manches, seitdem die Sozialdemokratie nicht mehr in der Regierung ist.

Stegerwald ist es gewesen, der schon bei der Vertretung des Staats des Reichsarbeitsministeriums die Kürzung der für die Verbesserung der Gesundheitsfürsorge bestimmten Jollmittel in Höhe von 40 Millionen auf 20 Millionen Mart vortrat.

Stegerwald war es, der die Minderung der Reichszuschüsse für die Wochenhilfe auf die Hälfte vortrat.

Stegerwald hat die ganz ungenügenden Ansätze für die werkschaffende Arbeitslosenfürsorge vertreten.

Stegerwald hat auch die nicht im entferntesten ausreichenden Beträge für die Kapitalabfindung der Kriegsbeschädigten und Kriegserbinterblichenen verteidigt.

Stegerwald hat alles dieses getan. Wissell hatte es abgelehnt, diese gegen die sozialdemokratischen Minister beschlossene Gestaltung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums beim Reichstag zu vertreten.

So sehen die Tatsachen aus. Daß sie den Mitgliedern der christlichen Gewerkschaften schwer auf die Nerven fallen, ist schon verständlich. Aber davon nehmen wir dem Zentrum nicht die Verantwortung ab. Nicht Wissell, nicht die Sozialdemokratie ist von der Unternehmerpresse gelobt worden. Die Deutsche Allgemeine Zeitung war es, die Stegerwald als Reformator der Sozialpolitik pries. Die Deutsche Allgemeine Zeitung ist die Zeitung, die die Abbaumünche der Volkspartei vertreten und gar überboten hat. Und die preist und lobt Stegerwald als Reformator. Er habe mit bemerkenswertem Mut und Verantwortungsbewußtsein Gehehe vorgelegt, deren Ersparnisse zwischen einer halben und dreiviertel Milliarde Reichsmark betrügen. Am 28. Juli schätzte sie die Ersparnisse in der Sozialpolitik gar auf rund 1 Milliarde.

Kann es größeres Pharisäertum geben, als es sich aus diesen Proben der „paz“ ergibt.

Und Zentrumsblätter drucken diese Heuschrecke ab. Natürlich weil sie um ihre Wählerstimmen bangen. Die Wähler sollen nicht erkennen, daß die Sozialdemokratie die treueste Schützerin und Förderin der Sozialpolitik ist. Aber unsere Wähler werden es ihren Arbeitskollegen in den Werkstätten schon klar machen.

### Thüringen will nicht zahlen

WEIMAR, 15. Aug. Das Staatsministerium hat sich heute mit der Frage der Reichszuschüsse zu den Polizeikosten befaßt. Nachdem der Staatsgerichtshof den Antrag Thüringens auf Erlass einer einseitigen Verfügung gegen das Reich zur Weiterschaltung der gelährten Polizeizuschüsse abgelehnt hatte, hat das Reich die Zurückzahlung der bereits gewährten Zuschüsse gefordert. In der heutigen Thüringer Kabinettsitzung wurde beschlossen, dieser Anforderung vorläufig nicht Folge zu leisten, ehe der Staatsgerichtshof die Frage entschieden hat, daß die Sperrung der Zuschüsse durch das Reichsinnenministerium gegen die Grundzüge der Gemäßbarung von Polizeizuschüssen des Reiches an die Länder verstöße.

### Hitlersches Banditentum

Am Donnerstag wurde Otto Straßer, der Führer der revolutionären Nationalsozialisten, in Brandenburg a. H. von einer Rote von 10 bis 12 Hitlerleuten öffentlich überfallen, die ihm und einem Begleiter das Gesicht mit gestohlenen weihem Pfeffer überschütteten und sodann mit Messern, Stöcken und Faustschlägen zum Anzweifeln vorkamen. Straßer erhielt Verletzungen am Kopf und am Unterarm, sowie einen Bluterguß in die rechte Hand, während sein Begleiter mit einigen Prellungen davon kam. Es müssen ausgedehnte schwere Tausens gewesen sein, die gegen die feindlichen Brüder mit Pfeffer gearbeitet haben, — ganz wie die gelehrten Straßenräuber!

### Gegen das politische Strolchtum

Frankfurt a. M., 16. Aug. (Kundendienst.) Die letzten Verbrechen der Nationalsozialisten, namentlich der Vorfälle von Mainz, wo eine Bande von Salatenkesslern von einem Lastauto aus zwei Passanten gefangen nahm, mißhandelte und nach Wiesbaden verschleppte, haben das heftige Innenministerium zu einer neuen Maßnahme veranlaßt. Der heftige Innenminister hat auf Grund des Artikels 123, Absatz 2, der Reichsverfassung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit für das Gebiet des Reichsstaates dessen alle Umzüge, Durchmärsche und Sammeltransporte von Mitgliedern nationalsozialistischer oder kommunistischer Drangane, soweit sie auf Kraftwagen, Fuhrwerken und Rädern erfolgen, verboten. Zur Begründung heißt es in der Verfügung, daß es in letzter Zeit bei den Umzügen dieser Organisationen, insbesondere bei Fahrten, die mit Kraftfahrzeugen unternommen worden sind, zu erheblichen Störungen der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit gekommen ist. Dabei haben sich immer wieder Verhältnisse der Provokation, Uebertreibungen auf friedliche Bürger und Zusammenkünfte mit Andersdenkenden ereignet, die in schwere Ausschreitungen ausgearbeitet sind. Es hat sich gezeigt, daß insbesondere bei den Umzügen erstreckender Gruppen und Organisationen die bequeme und rasche Fortbewegung mit Kraftfahrzeugen insbesondere zu Ausschreitungen führte, als die Demonstranten gauten, sich der Polizei rascher und leichter entziehen zu können.

### Ämtliche Wahlhilfe für Schiele

Um der Agitation der Landvolkspartei des Herrn Schiele wieder auf die Beine zu helfen, läßt die Regierung amtlich mitteilen, daß sie beabsichtigt, im Herbst ein neues Gesamtprogramm zu unterbreiten, das auch alle iontischen Reichslandsgebiete des Ostens einbeziehen soll. Diese Mitteilung ist nichts anderes als Wahlhilfe für Herrn Schiele, der damit die Unzufriedenheit beschwichtigen will.

# Vom deutschen Wohnungsbau

Die vom Reich gegründete Deutsche Bau- und Bodenbank in Berlin hat für das erste Halbjahr 1930 eine Uebersicht über die Entwicklung der deutschen Bauwirtschaft veröffentlicht, in dem sie einen Rückgang der Nachfrage nach allen Arten von Neubauwohnungen feststellt. Der Rückgang betrifft nicht nur sogenannte Luxuswohnungen (d. h. gut ausgestattete, ohne Haussinssteuerzuschüssen finanzierte Mietwohnungen), sondern auch Wohnungen, die mit Hilfe von Haussinssteuerdarlehen und anderen öffentlichen Mitteln erbaut wurden und deren Miete dadurch verbilligt worden ist. Während noch im letzten Jahr fast alle Arten von Wohnungen schon während des Baus vermietet werden konnten, sind jetzt auch die mit öffentlichen Mitteln verbilligten Wohnungen etwas langsamer abzuleben. Diese Erscheinung läßt sich sowohl in Berlin als auch in einer Reihe von Groß- und Mittelsstädten Schlesiens, Sachsens, Braunschweigs und des rheinisch-westfälischen Industriegebiets beobachten.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank gibt als Grund dafür an, daß auch die durch die Vergabe öffentlicher Mittel verbilligten Neubauwohnungen nicht mehr im richtigen Verhältnis zu dem Einkommen der breiten Massen der Bevölkerung stehen, während der Schicht derjenigen Bevölkerungsschichten, die diese Miete bezahlen können, im wesentlichen abgedeckt ist. Dieser Zustand wird natürlich durch die ungewöhnlich hohe Arbeitslosigkeit in diesem Jahre verstärkt.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank gibt für den Mietanteil an den Ausgaben verschiedener Haushaltungen in Berliner Neubauwohnungen folgende Uebersicht:

Einkommensgruppe in M.	Anteil der Mietzahlungen an den Gesamtausgaben	Anteil der Mietzahlungen an den Gesamtausgaben	
		in Prozent	in Prozent
bis 3000	2,06	28	40,4
3000 „ 3600	1,65	26,7	31,1
3600 „ 4300	1,4	23	26,6
4300 „ 5100	1,02	24,2	29,9
5100 „ 6100	1,11	23,4	29,5
über 6100	1,28	—	—

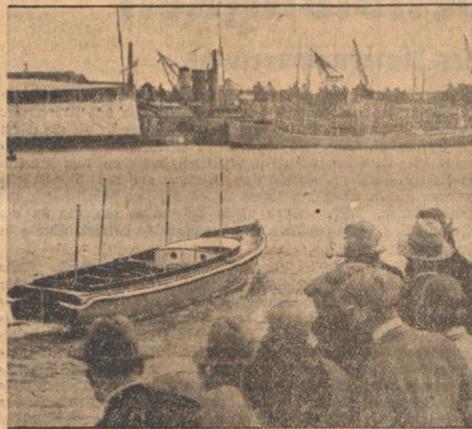
Arbeiterhaushaltungen:	bis 2500	2,4	33,6—45,1	28,8—32,1
3000 „ 3600	2,1	26,7	31,1	22,8—27,1
3600 „ 4300	2,2	22,3	28,5	18,7—23,0
über 4300	1,96	—	—	—

Die Deutsche Bau- und Bodenbank erinnert an die Bestimmung der gesamten Wohnungslieferungen nicht mehr in der Lage sind, eine große Zahl von Mietern zu zahlen, die im Jahre 600 M. übersteigt. Wir möchten der Deutschen Bau- und Bodenbank zu, wenn sie daraus folgert, daß dieses Ergebnis auf das ganze Reich übertragen darf.

Vielfach wird nun die Angleichung der Mietmieten an die Mietmieten empfohlen. Man kann nur davor warnen. Die Mietmieten über die Belastung der Wohnungen belagen, daß der Mietpreis bereits überhand nimmt und daß die Wohnungswirtschaft die untere Volksschicht gefährden. Mietmieten werden durch einen Abbau der Mieten können müssen. Das gilt nicht nur für die Neumieten, sondern auch für die Altmieten. Wenn man verschiedene Mietmieten betrücksichtigt, so werden für Altmieten heute bereits 130 bis 160 % der Friedensmiete gefordert. Das ist ein ungeheurer Preis. Die Wohnung gehört heute ohne Zweifel zu den teuersten Waren. Einerseits unter dem Druck der Inflation, andererseits durch Mißbrauch der Hausbesitzer und der verantwortungslosen Bürokratie ist der Mietererwerb zu einem Geschäft für die Vermieter geworden. Das ist ein Problem, mit dem auch der neue Reichstag auseinander zu setzen haben wird.

Die Deutsche Bau- und Bodenbank betont, daß man Mietmieten 25—45 M. im Monat erreichen müßte, um die notwendige Anzahl von Wohnungen in den Kreisen der minderbemittelten Bevölkerung wieder heraufstellen zu können. Es ergibt sich damit ein groteskes Bild der fürchterlichen Wohnungsnot, wie man sich den Mietmieten vorzustellen, wie man der Tatsache absehen kann, daß die Wohnungswirtschaft nicht bezogen werden. Die Deutsche Bau- und Bodenbank schlägt für Verbilligung der Miete eine Abschaffung der Hauszettel, Normung und Typnung, Ermäßigung der Zinsen und eine gerade in letzter Zeit überkritisch gemordete Anleihe zur Überbrückung der amtlichen Gebühren und der Nebenkosten vor.

## Aus aller Welt



Ein moderner „fliegender Holländer“

Ein ferngesteuertes Motorboot wurde während der Schiffsfahrwoche im Hafen von Portsmouth vorgeführt. Sicher und ohne Zwischenfall umhertreibt sich der moderne „fliegende Holländer“ ohne einen einzigen Mann an Bord zwischen den Fährhaken des Hafens hindurch.

### Mädchenmord

Auf dem Brahnberg bei Gotha wurde in einem Waldstück die Leiche Frieda Hildebrandt als Leiche aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der Tod durch Quenastoff erfolgt ist. Als Täter wurde der Kommunist Hans Wolff, Gotha, verhaftet, der auch bereits eingekerkert hat, daß er das Gift von einem Freunde vor einigen Wochen erhalten hat, um anschließend einen Hund damit zu töten. Wolff hat auch bereits zugegeben, daß er sich mit Frieda Hildebrandt an der besprochenen Stelle, wo die Leiche aufgefunden wurde, niederlassen hat, wo das Mädchen dann das Gift zu sich nahm und nach einem heftigen Todeskampf verschied. Nur befreit Wolff, daß er dem Mädchen das Gift beigebracht hat. Das Mädchen stand im letzten Monat der Schwangerschaft. Wolff hat bereits für drei uneheliche Kinder zu sorgen, mußte von der Hildebrandt das vierte uneheliche Kind erwarten und hat auch bereits seit Monaten Verkehr mit einem anderen Mädchen.

### Sprengstofffund

Bohnenburg (Elbe), 15. Aug. In Zwickau stieß ein Arbeiter in einer Sandgrube beim Graben auf einen harten Gegenstand und legte ein etwa 50 Pfund schweres Bleigefäß frei, das den Eindruck eines Sprengkörpers machte. Er benachrichtigte die Polizei, und es wurden noch drei solcher Gefäße ausgegraben. Sie wurden sichergestellt und das Landstriminalamt von dem Fund benachrichtigt. Ein von Schwerin eingetroffenes Sprengkommando wird heute vormittag in Zwickau die Vernehmung vornehmen. Es wird

Kohlenhandels-gesellschaft  
**Carl August Nielsen & Co.**  
liefert alle Sorten

**Kohlen · Koks  
Briketts  
Brennholz**  
in bester Ware

Kaiserstraße 148 II Fernsprecher 5164 - 5165 und 5506

sich dann herausstellen, welcher Art der Inhalt war. Die Körnerflammen vermittelte aus den im Jahre 1923 auf der Feuerlöscheinrichtung der Gesellschaft zur Verwertung von Bomben in Zwickau ausgeführten Diebstählen.

### Großfeuer in den Zukareiter Zollscheidern

Zukareit, 15. Aug. In der vergangenen Nacht brach in diesen Zollscheidern ein Brand aus, der sich infolge des Windes mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und erst im späten Abend lokalisiert werden konnte. Der Wert der verbrannten Waren wird auf 200 Millionen Uei geschätzt.

### Sturmflutgefahr an der deutschen Nordküste

Hamburg, 15. Aug. Ein schweres Unwetter, verbunden mit heftigen Regenschauern und starken nordwestlichen Winden, die in Wien die Stärke bis zu 27 1/2 Sekundenmetern erreichten, leit den gestrigen Nachmittagsstunden über Hamburg und die Ostküste der deutsche Seewarte hat bereits Donnerstags eine Sturmwarnung ergehen lassen. Der Sturm dreht sich nach Nordosten in die Elbe- und Wesermündung, so daß für die Nordküste Sturmflutgefahr besteht.

### Zusammenstoß zwischen Katholiken und Kommunisten

Paris, 15. Aug. In Aniche bei Douai ist es heute zu Zusammenstößen zwischen Katholiken und Kommunisten gekommen. Der katholische Bürgermeister des Dorfes hatte einen von den Kommunisten am heutigen Maria Himmelfahrtstag geplanten Umzug verboten. Von kommunistischer Seite waren Gegenmaßnahmen angekündigt worden. Trotz eines starken aus Vile herbeigeholten Aufgebotes gerieten an einigen Stellen der Stadt Kommunisten und Katholiken aneinander. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

### Großfeuer in Eiferwerda

Eiferwerda, 15. Aug. Eiferwerda ist in letzter Zeit von einem Brand heimgesucht worden, dem fünf Scheunen zum Opfer fielen, die mit Maschinen und Entenserräten angefüllt waren. Um Clement Einhalt zu tun, mußte eine leichte Scheune konzipiert werden. Die angrenzenden dicht bewohnten Häuser konnten der Wehr vor dem Feuer geschützt werden. Bereits vor dem Brand waren zwei Säuler und sechs Scheunen abgebrannt. Die Feuer auch diesmal eine Vermutung nach Brandstiftung. Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

### Schweizer Goldkäufe im Ausland

Bern, 15. Aug. Infolge des relativ niedrigen Kursniveaus des enallischen Pfundes und des Dollars gegenüber dem Schweizer Franken haben in letzter Zeit schweizerische Banken wiederholt Käufe in London und New York tätigt. So hat die Schweizer Bank in London in dieser Woche für 10 Millionen Frank Gold gekauft. Diese Goldkäufe wurden größtenteils der Nationalbank zugerechnet.

### Falkbootunglück

Berlin, 15. Aug. Auf dem Jungfersee wurde ein mit zwei Besatzungen und einer Dame besetztes Falkboot von dem Seeufer abgedrückt und zum Kentern gebracht. Der Seeufer wurde von 3. Artillerieregiment in Potsdam konnte die Besatzung retten. Der Unterwachsmann wurde ebenfalls vom 3. Artillerieregiment, und ein Fräulein Anni Reilow aus Potsdam wurde gerettet.

### Vater und Sohn in den Flammen ungelommen

Neuplettin. Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Neuplettin. Dort war ein von fünf Familien bewohntes Haus in Brand geraten. Das Feuer griff so schnell um sich, daß der neun Jahre alte Sohn eines Tagelöhners sich retten konnte und in den Flammen umkam. Sein Vater wurde ebenfalls in den Flammen umgebracht. Der Sohn wurde in dem Verlaufe seines Lebens lebensgefährliche Brandwunden. Er mußte in befehligen Krankenhaus ausgeführt werden, wo er heute verstorben ist.

### Fabrikbrand

Paris, 15. Aug. (Via. Draht.) In Villerupt ist am Freitag ein Fabrikbrand ausgebrochen, der zum Kentern führte. Der Schaden wird auf 600 000 Franken geschätzt. Dieses ist das dritte große Unglück in der Fabrik, das in den letzten Jahren dort vorkam. In einem Bericht wird berichtet, daß es sich keineswegs um einen Zufall handeln kann, sondern daß in den beiden ersten Fällen Vorkommnisse und im dritten Fall Kurschluß zu dem Brand führten.

# Freistaat Baden

## Staatsfeindliches Studententum

Die Neue Badische Landeszeitung fühlt sich wieder in der Rolle des Schutzmannes gegenüber unserem Gen. Minister Kemmele. Sie beklagt sich nicht mit Unrecht über das Treiben der Nazis an der Heidelberger Universität. Für ihre Beweisführung verweist sie auf den Kalender der Universität, in welchem die Beschlüsse über das Wesen der politischen Parteien enthalten sind, darunter auch eine solche über die Hitlerpartei. Das ganze ist eine eintönige Stimmerei. Außerdem hat der Heidelberger Aka ein Komitee eingerichtet, durch welches es etwas wie Mehrheitsregeln der akademischen Jugend betrieben werden soll. Solches geschähe an anderen deutschen Universitäten, was hier nicht zum Zweck der Beschränkung des Aka sein soll. Und schließlich beklagt das Blatt noch die Heke der Nazi-Studenten gegen jüdische Studenten, auch mit Recht.

Dann aber macht sich der Schreiber des Artikels, wie das in die- sem Blatt schon öfters geschah, wieder einmal an, über die Einnahme des Genossen Kemmele als Unterrichtsminister ein Urteil abzugeben. Als Innenminister habe er seine Pflicht getreulich erfüllt, als Unterrichtsminister verfolge er, lasse sich das unter Studenten auf der Höhe tonen, verböhnen und auslachen. Das unter Genosse Kemmele zur Zeit in allen Wahlversammlungen von den Nazis unbesonnen und gelfert wird, und er einigen Nazis-Lehrern den Prozeß machte und sie aus dem Amt entfernte, weiß wohl die D.N.S.D. noch nicht. Das sich an dem Treiben auch die Studenten beteiligten, ist ihr wohl auch bekannt. Kemmele wurde im Innenministerium von allen Respektieren bitter beföhdet und er wird es jetzt auch als Unterrichtsminister. Als unklug dessen Hochschulerreferent in Sachen des Nicht-Erklärens, Anarbeitens würden für dasselbe nicht verwendet, wenn das wohl alle bürgerlichen Zeitungen ein Gebell angeheult haben, anläßt sich über die schöne Volksgemeinschaft zwischen Studenten und Arbeitern zu freuen.

Was das betrifft, ist zu lauen, das, wie uns der Genosse Kemmele selbst in einer Rede, die Kalenderangelegenheit schon längst Gehör gegeben einer eingehenden Stellungnahme hat. Die Finanzverwaltung der Studentenhilfe wurden einsehend geprüft und die Beschlüsse der Reichsbrüder des Staates an die dies ebenfalls. Die Prüfung wird hinfällig ein. Resultat erwachen, das die wie bisher nicht weiter geht. Also die D.N.S.D. kann sich beruhigen. Die Zustände an der Heidelberger Universität sind unterm Genosse Kemmele nicht nur bekannt, er ist auch willens, das Er- gebnis vorzuführen. Die Judenheke der Nazis war gleichfalls im Gesamtstand der Unterweisung, die Nazis haben in diesem Jahr renoviert, nachher allerdings lausubenerartig ihr Unwesen treiben. Die tieferen Gründe für derartige Zustände an den Universitäten liegt doch, das sollte die D.N.S.D. auch wissen, in der Verarmung der Universitäten begründet. Könnte man ein Mittel an die Luft setzen, dann wäre der ganze Sauf bald überhan, was hat der Amtsvorgänger unseres Genossen Kemmele gegen die Nazi-Studenten unternommen? War dieser etwa ein Held?

## Mauritius, der Nazi-Evangelist

Bei der letzten Landtagswahl zog ein Herr Mauritius im Namen der Nazis um, als Kandidat für die Nazis eine ganz besondere Rolle zu erfüllen. In 58 Versammlungen hat er den Minister Kemmele des Reichsbrüders angelockt, weil er in der Frage der Hochschulfrage eine den Wünschen des Mauritius entgegengesetzte Haltung eingenommen hatte. Der Minister habe die Geleise verlegt, das Recht abgebaut, weil er als Marxist nichts von Eigenheimen wissen wolle. Der Erfolg dieser ad durchgeführten Heke blieb nicht ohne Wirkung. Der Erfolg dieser ad durchgeführten Heke blieb nicht ohne Wirkung. Der Erfolg dieser ad durchgeführten Heke blieb nicht ohne Wirkung. Der Erfolg dieser ad durchgeführten Heke blieb nicht ohne Wirkung.

## Ein Naziführer in der Schweinegasse

Spezialkammer werden leicht ganz wild, wenn ihnen die Großschädel die Kundschäft fortnehmen. Solch ein ganz wilder Herr ist der Nazi-Abgeordnete Kähler von Weinheim. In einer seiner Versammlungen wälzt er sich wie ein Zirkusaußzug in der Schweinegasse herum, was seinen Gefreuten stets viel Freude bereitet. In einer Versammlung zu Pforzheim erzählte er, er stände im Ge- schichtsbuch. Mit dem Palmwedel könne er aber in dem Sau- schwein auszuweichen, er müsse etliche Wunden aus dem Bauch schneiden und da stinke es eben. In Wühl sagte er: „Wir verstehen es trotz Republikshuckelei immer an der Grenze zu stehen entläna zu gehen. Wenn wir einen Minister einen nennen wollen, so sagen wir es ihm schon durch die Blume.“

## Energische Abwehr der Helden des dritten Reichs

Weinheim, 15. August. Den Weinheimer Nationalsozialisten, die begünstigt durch die Eigenart der örtlichen Verhältnisse hier stark an Boden gewinnen konnten, wurde eine politische Niederlage zuteil, die einschüchternden Elementen das zu denken geben sollte. Schon lange vor Beginn war der Saal in der „Deutschen Eiche“, der immerhin 400 Personen fassen dürfte, überfüllt. Natürlich waren die Nazis in hellen Scharen gekommen. Die Rede des früheren Volksbildungsministers Genossen Greil, Weimar, über „Hakenkreuz in Thüringen, der große Volksbetrug“, ging schon aus diesem Grunde an die richtige Adresse. Wenn aber die Hitler- schen Leutenentfäuren glaubten, daß sie den Vortrag verhindern könnten, was sie vorher laut genug in die Welt posaunten, so hatten sie sich gründlich geirrt. In Vorahnung der kommenden Dinge waren von Weinheim trotz Krämpfen Keens 60 handfeste Reichs- bannerteute erschienen, deren Ruhe und Besonnenheit auf die find-

Diktatur gegen das Proletariat will dieser brave Mann. Wenn es dann aber heißt, Leute, die die Staatsform beizugehen wollen, können nicht im Staatsdienst sein, dann geht das Geschrei los über die „Ungeklärtheit“, mit der gegen sie vorgegangen werde. Dieser Diktaturtribun hat in einer Verammlung zu Pforzheim die Geschmackslosigkeit, den Badischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt folgendermaßen zu beleidigen:

„Wir haben einen Finanzminister, einen begabten Kopf; er ist zugleich Staatspräsident. Der Mann heißt Schmitt, ein seltener Name. Ich will ihnen von ihm erzählen, es wird sie interessieren. Sie müssen doch auch etwas von ihrem Staatsminister wissen; er ist doch nicht bloß dazu da, daß die Ministergehälter wachsen. Friedrich der Große hat sich belanlich als erster Diener des Staates bezeichnet... Die Führer, die wir heute haben, sind nicht mehr die ersten Diener, sondern die ersten Verdienner des Staates.“

Dieser amfienlose schicksliche Abgeordnete könnte, wenn er die Staatsbudsats lesen würde, wissen, daß trotz gejunterer Kaufkraft der Markt die Ministergehälter in Baden nicht höher, alles in allem der Besüge zerednet, sogar niedriger als in der Vorkriegszeit sind. Vor allem mühte er endlich einmal der Wahrheit die Ehre geben und sagen, daß das, was er über das Gehalt seines Parteifreundes Frid erzählt, ein ganz gemein angelegter Schwindel ist. Er mühte ausgeben, daß es gleichfalls ein aufgelegter Schwindel ist, was er über die Pension seines Freundes Frid erzählt. Sich in der Gasse herumzuwälzen, bildlich geiprochen natürlich, und dazu noch zu lägen, daß sich die Balken biegen, kann doch nur einer fertig bringen, der nicht ernst genommen sein will.

## Die Nazis sind nicht staatsfeindlich?

Der Nazi-Abgeordnete Robert Wagner alias Badisch jagte am 12. Juli in einer Verammlung zu Helmsheim:

„Wir bekennen uns offen als Gegner dieses unsauberen Staates von heute. Unsere Bewegung ist absolut nicht staatsfeindlich, sie ist nur der Gegner der Korruption. Unsere Führer sind derart ge- reifene Puristen, daß man ihnen nicht bekommen kann.“

Wenn sie gelegentlich erwicht werden, die geirrenen Herrschaf- ten, dann kneifen sie feine und wollen nichts gefaht haben. Oder sie winceln um Gnade und Strafnachlaß.

Ein schwäbischer Abgeordneter, Mercenhaler, sprach am 27. Juli in Baden-Baden:

„Wenn wir die Nacht haben, dann wird es heißen: Die Straße frei den braunen Katoillonen, die Straße frei dem Sturmabteilungs- mann. Das möge sich merken der Herr Kemmele... Der Herr Kemmele wird sein blaues Wunder erleben.“

Warum nun nicht Herr Wittenmayer? Dieser ist doch jetzt Innen- minister. Der Naziführer Kramer von hier meinte am 21. Juli in einer Rede:

„Es wird der Tag kommen, wo alle, die seit 1918 regiert oder mitregiert haben, vor einen Staatsgerichtshof gestellt werden. Ob Herr Wittenmayer auch dazu gehört, weiß ich noch nicht. Es wird dann nur das Urteil auf schuldig oder unschuldig geiprochen. Wer schuldig geiprochen wird, ist zum Tode verurteilt. Die Todesart können sich die Herrschaften selber wählen. Das ist der Tag des Gerichts. Sie alle müssen mithelfen, daß der Tag der Abrechnung bald kommt.“

Viele der jungen Leute und Knaben, die solchen Graus mit an- hören, glauben natürlich an den Unfinn, wie er in den hysterischen Gehirnchen solcher Schwärmer wächst. Aus solchen Quellen wächst die politische Verrohung unserer Jugend und der Drang zu Gewalt- tätigkeiten. Auf sie ist auch all der Schwindel zurückzuführen, der zur Zeit gegen unsere Genossen in amtlichen Stellungnahmen verbreitet wird. Je höher die Schwadroniererei der Nazi-Führer ist, desto ärger fallen die unwissenden Jünglinge und Jungfrauen auf sie herein. Was wird das einmal für eine Enttäuschung geben, wenn diese Provokateure die Probe aus Exempel ausfallen müssen. Uebriens, wo bleibt der Staatsanwalt, der sich derartige Dro- hungen gegen Leben und Gesundheit der Mitmenschen vom Ge- richtspunkt der Straflosigkeit aus ansetzt?

## Ein Nazi, der den Bürgerkrieg will

Der ehemalige Lehrer Lenz, Mitglied des Badischen Landtags, erklärte am 16. Juni d. J. in Schwetzingen:

„Eines Tages wird sich das deutsche Volk auflehnen und die De- mokratie erschlagen. Das Volk muß sich dann entscheiden zwischen Volksherrschaft und Nationalismus.“

Am 10. Juni d. J. sagte er in Steinen:

„... Aber eines Tages werden wir einmal Abrechnung halten mit diesen Herren (Sozialdemokraten), ob auf legale oder illegale Weise.“

Einmal von Gut und Blut aller Nazi-Genossen forderte vor drei Jahren schon der Südwestdeutsche Beobachter in einem Artikel: „Gau Baden greift an.“ So und ähnlich reden alle Nazis, um ihre Anhänger bis zum fanatischen Halse aufzupeitschen. Werden sie ge- legentlich einmal dieserwegen gestellt, dann versuchen sie feine zu kneifen und so zu tun, als ob sie die bränstigen Lämmer wären. Mit Staatsfeindlichkeit hätte ihr Treiben nichts zu tun, behaupten sie frei wea. Dumme finden sich ja genug, die solchen Schwindel als bare Münze hinnehmen.

## Energische Abwehr der Helden des dritten Reichs

Weinheim, 15. August. Den Weinheimer Nationalsozialisten, die begünstigt durch die Eigenart der örtlichen Verhältnisse hier stark an Boden gewinnen konnten, wurde eine politische Nieder- lage zuteil, die einschüchternden Elementen das zu denken geben sollte. Schon lange vor Beginn war der Saal in der „Deutschen Eiche“, der immerhin 400 Personen fassen dürfte, überfüllt. Natürlich waren die Nazis in hellen Scharen gekommen. Die Rede des früheren Volksbildungsministers Genossen Greil, Weimar, über „Hakenkreuz in Thüringen, der große Volksbetrug“, ging schon aus diesem Grunde an die richtige Adresse. Wenn aber die Hitler- schen Leutenentfäuren glaubten, daß sie den Vortrag verhindern könnten, was sie vorher laut genug in die Welt posaunten, so hatten sie sich gründlich geirrt. In Vorahnung der kommenden Dinge waren von Weinheim trotz Krämpfen Keens 60 handfeste Reichs- bannerteute erschienen, deren Ruhe und Besonnenheit auf die find-

sich erhobten Gemüter der Nazis eine stark abkühlende Wirkung ausübte.

Und nun begann Genosse Greil mit seinen Ausführungen. Mittlerweile hatten die Nazis versucht, von der Wirklichkeit aus in das überfüllte Lokal vorzudringen, was ihnen vom Saalkönig des Reichsbanners verwehrt wurde. Doch die Pömmels gaben sich nicht zufrieden. Plötzlich hängten sie von außen die Tür aus und ver- suchten einen kleinen Sturm, der ihnen aber teuer zu stehen kam. Denn die Reichsbannerleute machten kurzen Prozeß und warfen die hereinbräunende Gesellschaft zur Tür hinaus. Draußen nahm sie die Polizei in Empfang und bald war wieder Ruhe. Von einigen kleinen Störungsversuchen abgesehen, konnte dann der Redner in Ruhe zu Ende sprechen.

Ein heiteres Intermezzo gab zum Schluß. Die ganze Nazi- gesellschaft, etwa 150 bis 200 Mann, hatte gegenüber dem Lokal über dem Bach Aufstellung genommen und brüllte ununterbrochen die nationalsozialistische Kulte herüber. Ruhig und geordnet bestiegen die Reichsbannerleute, ohne auch nur einen Zuruf zu machen, den Postwagen, auf dem sie gekommen waren. Da auf einmal schien der Polizei das nächtliche Gebrüll doch auch zu laut zu werden. Einige Schukleute setzten mit hochgehobenem Gummifüßel über die Brücke und gerade als die Meute wieder einmal ihr bombastisches „Deutschland, erwache!“ in die Nacht hinausgeschrien hatte, lehte es fürchterliche Gummifüßel ab. Sechs Schukleute schlugen in Sekunden die ganze Jammerlangengesellschaft in die Flucht. Es war ein herzerquickender Anblick, wie die „harken Männer“, die „Ketter Deutschlands“ vor einigen Gummifüßeln das Hakenpanier ergriffen.

## Endlich „gefammelt“

Von der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei wird mitgeteilt: „Die zwischen der Deutschen Staatspartei und der Deutschen Volkspartei in Baden und Württemberg schwebenden Verhandlungen über das Wahlabkommen haben heute zum Ziele geführt. Beide Parteien stellen Einheitslisten auf. In Baden wird die Einheitsliste von Reichsminister Dr. Curtius und Reichsminister Dietrich geführt. In der Spitze der württembergischen Einheitsliste stehen Dr. Theodor Heuß und der bisherige volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Reinath. Die beiden Kreis- wahlvorsitzende werden miteinander verbunden.“

Dazu bemerkt ein Bericht der Deutschen Volkspartei u. a.: Die Einigung ist eigentlich ohne besondere Schwierigkeiten zustandege- kommen. Der Post ist nicht auf die Dauer geschlossen, sondern nur für die Zeit der Wahl. Nach der Wahl gewinnt jede Partei die völlige Freiheit ihres Handelns zurück. Die Sehnüch der Wähler- schaft geht auf eine Sammlung der bürgerlichen Parteien. Man wird in der Wählerchaft bedauern, daß das Abkommen sich nicht auf die Kreise weiterer Parteien erstreckt, die hinter dem Kabinett- Brünning stehen. Bereits aufgenommene Verhandlungen lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß es zum mindesten zum Kartell zwischen der Einheitsliste der D.S.P. und der Staats- partei einerseits und der konservativen Volkspartei andererseits kommt.

## Ein ganz blutiger Naziführer

Der badische Landtagsabgeordnete Kolb aus Liebolsheim saate in einer Verammlung in Wolfmatingen am 22. Juni d. J.:

„Wenn die Stunde kommt, gibt es nur zwei Wege: Einen guten und einen blutigen. Es darf nur eine Sitate geben und das ist die Todesstrafe.“

Zwei Tage vorher jagte er in Brombach:

„Es wird nur noch eine Frage der Zeit sein, bis die Revolution kommt und diese Revolution wird die Revolution sein für die Schaffenden der ganzen Erde.“

Hier sagte er auch noch: „warum hat der Staat 23 neue Gerichts- vollzieher eingestellt? Damit sie uns den Kaudal anleihen können, daß uns der Teufel hole!“

Dieser Mann nennt sich Landwirt. Er hat eine Kuh, die aber von der Mutter gefüttert werden muß. Dann hat er noch vier Hüh- ner, um die er sich nicht kümmert. Der werttätigen Arbeit acht er aus dem Wege, in weitem Bogen läuft er um sie herum. Ein Gläubiger hatte es nicht leicht, zu seinem Geld zu kommen. Der Zustand von Amtsurkunden entzieht er sich dadurch, daß er dauernd unauffindbar ist. Roth hätte zu Hause Arbeit, wenn er solche nur wollte. Diele schmeckt ihm nicht, er will Scharfrichter werden und bis dahin seine Hände ruben lassen.

## Ausrüstung der Nazis mit Stinkbomben

Wie aus Nazikreisen in Heideberg bekannt wird, haben sich verschiedene dieser Burschen, die zur Sprengung der Verammlun- gen unseres Genossen Kemmele adungen sind, mit Stinkbom- ben versehen. Mit solchen kamen sie am Dienstag nach Redar- geimund. Da sie nun aber nicht in den Verammlungsaal gelangen konnten, warfen sie eines dieser überfliegenden Dinger in der Hausfassade hinauf, so daß für eine kurze Zeit zwei Fenster ge- schlossen werden mußten. Es wird behauptet, diese Stinkbomben seien von der Nazi-Partei bejorat und sollten als Naziware poli- tischen Gegnern gewidmet werden. Messer, Schlagringe, Schick- waffen und Stinkbomben passen zu der Vorbereitung der Anhänger dieser Partei, für die sich die Führer derselben seit einigen Mona- ten schon ununterbrochen bemüht haben. Keine Verammlung dieser politischen Karren vergeht, ohne daß nicht an die niedersten In- stinkte der Zuhörer appelliert wird. Blut muß fließen, Todesstrafen vollstreckt werden, damit da komme das Dritte Reich von Hitlers Gnaden.

## Die spinale Kinderlähmung in Oberbaden

Vörsach, 15. August. Im hiesigen Krankenhaus ist in der ver- gangenen Nacht ein 20 Jahre alter junger Mann gestorben, der am 9. ds. Mts. an spinaler Kinderlähmung erkrankte. Das ist der dritte Todesfall an spinaler Kinderlähmung in Oberbaden.

Kleiner Grenzverkehr an der elsässischen Grenze ab 17. September 1930. Die Ratifikationsurkunden zu den Abkommen über den Klein- grenzverkehr an der deutsch-französischen Grenze vom 25. April 1929 sind heute im Auswärtigen Amt in Berlin ausgetauscht wor- den. Das Abkommen wird am 17. September 1930 in Kraft treten.

## Soziale Rundschau

Ründigungen als Wirkung des Tonfilms Stuttgart, 15. Aug. Nach einer Mitteilung der Ortsverwaltung Stuttgart des Deutschen Musikerverbandes ist zum Herbst im Hin- blick auf den Tonfilm sämtlichen Musikern in den hiesigen Licht- spielhäusern gekündigt worden.

**3** Plg. **Roth-Händle** **3** Plg.

Cigaretten — in altbewährter Qualität!



# Groß-Karlsruhe



## Geschichtskalender

16. August 1795 \*Komp. Heinrich Marschner. — 1878 Attentäter Hädel hingerichtet. — 1891 Internationaler Arbeiter-Kongress in Brüssel. — 1897 \*Arbeiter-Dichter Josef Schiller. — 1899 \*Chemiker Robert Wilhelm Bunsen. — 1924 Ende der Londoner Konferenz (Dames-Gutachten). — 1925 \*Prof. Alfred Wers (Meeresf.).

17. August 1890 \*Chirurg Rich. v. Volkman. — 1866 Hannover wird preussisch. — 1903 \*Norweg. Maler Hans Gude. — 1926 Pakt Jugoslawien-Griechenland. — 1929 Gründung der Landarbeiter-Internationale in Amsterdam. — 1927 Handelsvertrag mit Frankreich unterzeichnet.

## Der Stadtrat hat beschlossen

**Vermächtnis.** Die Stadt Karlsruhe nimmt das Vermächtnis von Graf und Gräfin Solms-Sonnenwalde unter dem im Testament vorgegebenen Bedingungen an. Demgemäß wird das Haus Bismarckstraße 24 mit den der Stadt vermachten Kunstgegenständen in seinem unteren Stockwerk als Solms-Museum eingerichtet und an ihm eine Gedenktafel angebracht. Im oberen Stockwerk sollen die jetzt im früheren Residenzschloß untergebracht sind Stadtgeschichtlichen Sammlungen zur Aufstellung kommen.

**Förderung des Wohnungsbauens 1930.** Zur Erstellung von acht Wohnbauten mit 54 Wohnungen in der Südbend-, Sachsen-, Graf-Khena-, Borholts-, Redatz- und Landenstraße wurden Bauverträge von zusammen 243 500 M. und Zinsbeihilfen aus einem Förderungsbeitrag von 492 800 M. ausgesetzt. Die zu fördernden 54 Wohnungen verteilen sich auf 29 Drei-, 6 Vier- und 19 Fünfschlafzimmerwohnungen.

**Goldene Hochzeit.** Dem Stadtratgeber i. R. Jakob Gremmelmaier und dem Kleinrentner Johann Müller Eheleuten wurde anlässlich der Feier ihrer goldenen Hochzeit je eine Ehrennadel der Stadt, besetzt mit einem Glöckchen, überreicht.

**Schicksalsdiagnose.** Ein Hilfsmittel der Wagh- und Schliebsgesellschaft, durch dessen Aufmerksamkeit es gelang, einen Täter festzustellen, der eine öffentliche Gaslaterne zertrümmerte, erhält eine kleine Geldbelohnung.

**Beamtenbeleidigung.** Gegen einen auf der Durchreise befindlichen jungen Ingenieur aus Berlin, der einen Straßenbahnkassierer in Ausübung seines Dienstes tätlich beleidigt hat, wird Strafandrohung gestellt.

## Der Sport der NSAP.

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Wenn ich heute die Gesandtheit erachte, die Zeitungsberichte über das Arbeiter-Sport- und Turnfest vom Volkstempel und vom „Führer“ ins Auge zu fassen, kann ich nicht umhin meinen Herzen Luft zu machen. Ich habe mit eigenen Augen den hervorragendsten und diszipliniertesten Festtag der Arbeiter-Sportler gesehen, desgleichen habe ich das Sportfest auf dem Platz besucht und muß feststellen, daß die Veranstaltungen einen für den Arbeiter-Sport vollen Erfolg hatten. Es ist mir unbegreiflich, wie das NSAP-Verbandsorgan eine solche schmähliche Kritik üben kann. Was haben diese Herren bis heute sportlich geleistet? Man liest von ihnen in allen Zeitungen nur von Messerfechten, Tischtennis und Radrennen, vielleicht ist das der Sport der NSAP? Da ich nicht Mitglied einer Partei bin und mich bis heute in keiner Weise politisch betätigt habe, glaube ich, daß meine Zeilen Ihnen den Standpunkt vieler im Kopf gesunder Menschen bezeugen.

**Goldene Hochzeit.** Herr Jakob Gremmelmaier, Durlacher Allee 24, und seine Frau Leonika geb. Broedel, feiern am heutigen Samstag das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare erfreuen sich bester Gesundheit und allgemeiner Verehrung. Herr Gremmelmaier ist 50 Jahre Sänger und Ehrenmitglied des Männergesangsvereins „Germania“ Karlsruhe. Vom Bad. Sängerbund erhielt er 1929 die goldene Sängernadel und vom Deutschen Sängerbund den Sängerbrief. Vier Kinder und 9 Enkelkinder gratulieren besonders herzlich, monon ein Enkelkind diesen Tag gleichzeitig als Hochzeitsstag erwählte. Auch wir schließen uns der Gratulantenliste an.

**Von einem Bretterstapel bezogen.** Ein drei bis vier Jahre altes Kind, das hier zu Besuch weilte, spielte auf einem Holzstapel, als plötzlich ein Bretterstapel ins Rollen kam und das Kind unter sich begrub. Es konnte nur als Leiche geborgen werden.

**Verfassungsfeier der J.M.-Jugend.** Die freiorganisierte kaufmännische Gewerkschaftsjugend hielt vergangenes Mittwoch im Saal des „Friedrichshof“ eine eindrucksvolle Verfassungsfeier ab. Eine gute Hauskapelle umrahmte die Feier mit musikalischen Vorträgen. Ein Prolog „Erlöse Dich“ von Ernst Brezanga gab der Feier eine würdige Einleitung. Darauf ergriff Kollege Dilsbert das Wort zu einer baldstündigen Ansprache. Er führte aus, welche große Bedeutung der Umsturz von 1918 und die darauf folgenden Wahlen zur Nationalversammlung gehabt hätte, aus deren Arbeit die heutige deutsche Reichsverfassung geboren wurde. Darauf ging der Redner auf den Inhalt der deutschen Reichsverfassung von 1919 ein und schilderte im ersten Teil, wie der in der Reichsverfassung aufgestellte Aufbau des Deutschen Reiches im großen und ganzen heute durchgeführt sei bzw. in der nächsten Zeit durch bereits vorliegende Gesetze durchgeführt werden soll. Hiergegen läßt der zweite Teil der heutigen Reichsverfassung insbesondere für die Arbeitnehmerwünsche übrig und sei es eine Frage der Macht der Arbeitnehmer, wann die hier in der Reichsverfassung ihr verprochenes Recht verwirklicht werden. Zum Schluß wies Kollege Dilsbert noch auf die Bedeutung der heutigen Reichsverfassung auch für die heutige Jugend hin, und arbeitete stark den Unterschied zwischen früher und heute, den Gegensatz zwischen Monarchie und Demokratie heraus. Mit einem Appell an die kaufmännische Jugend, für starke freie Gewerkschaften zu arbeiten, die die beste Garantie für eine im Interesse der Arbeitnehmer liegende Durchführung der Verfassungsbestimmungen sei, zu sorgen, schloß die kurze aber eindrucksvolle Ansprache. Ein Kollege gab in Erweiterung des Programms verschiedene Resitationen, die in den Rahmen der Verfassungsfeier bestens erwählt waren. Nach einem Schlussmarsch ging die Jugend mit dem Empfinden nach Hause, eine der freien Gewerkschaftsjugend würdige Verfassungsfeier erlebt zu haben.

**Sommeropere im Konzerthaus.** Heute abend 8 Uhr findet die Erstaufführung der erfolgreichen Operette von Oskar Strauß „Der letzte Walzer“ statt. Oskar Strauß hat mit diesem Wert nach dem Walsertum wiederum eine der schönsten Stücke der bayerischen Operette geschaffen. „Der letzte Walzer“ wurde in Berlin mit Fritz Karsari uraufgeführt. Es sei noch daran erinnert, daß Oskar Strauß neben den erwähnten Operetten noch „Rund um die Liebe“, „Die lustigen Nibelungen“, „Maretta“ usw. geschrieben hat. In der Erstaufführung werden die Damen Friedl Waldmann als Vera Krawetz, Olga Stöckel, Herta Jenßen und Selma Wangel, sowie

# Die umstrittene Albtalbahn

Von Eugen Ged., Karlsruhe

In den letzten Wochen findet in den Karlsruher Tageszeitungen eine lebhaft ausgeführte Diskussion über die Albtalbahn statt, weil die für sie verantwortliche Verwaltung die Nebenstrecke Zuisenbach-Ittersbach-Brühl (Horsheim) glaubt tilgen zu müssen und weil in Verbindung damit die Rede davon ist, daß zur besseren wirtschaftlichen Hebung der Albtalbahn im allgemeinen, der von der Stadtverwaltung Karlsruhe zur Zeit neben der Albtalbahn eingerichtete Autobusverkehr nach Ruppurr angeblich wieder eingestellt werden soll.

Die letzte Ausgabe über die Albtalbahn ist nichts Neues, immer wieder ist sie in den noch nicht ganz 3 1/2 Jahrzehnten seit ihrer Anbahnung nach längerer, oder kürzerer Intervallen Gegenstand der öffentlichen Kritik gewesen.

Während im Fernverkehr von Karlsruhe aus nach allen anderen Richtungen leistungsfähige Vollbahnlinien der Reichsbahn führen, hat man es unbedeutenderweise i. Zt. geduldet, daß eine privatkapitalistische Gesellschaft, sicherlich zum wenigsten aus volkswirtschaftlichen Gründen, als vielmehr in der Absicht des Gelderwerbs, diese schmälzende, unzureichende Kleinbahn mit der wenig wirtschaftlichen Linienführung ins Albtal baute. Es darf daran erinnert werden, daß die Albtalbahn in der Zeit ihres verhältnismäßig kurzen Bestehens

1. vom Dampf- zum elektrischen Betrieb umgebaut,
2. in und in der Umgegend der Stadt Karlsruhe die Linienführung geändert werden mußte,
3. heute der Endbahnhof in Karlsruhe sich schon an der dritten Stelle befindet,
4. die Strecke bei dem Ueberqueren der Straßen mit einem ungemein starken Kraftfahrzeugverkehr, Gefahrenpunkte zum Teil recht schwerer Art aufweist,
5. die Güterbeförderung sich wegen der Notwendigkeit des Umladens als unrationell erweist,
6. Altbahnhof und Hauptbahnhof in Karlsruhe von einander getrennt liegen,
7. immer wieder Klagen seitens der regelmäßig verkehrenden Fahrgäste, namentlich der Arbeiter und Angestellten über die Betriebsführung und die Beschaffenheit der Betriebsmittel geführt werden müssen.

Eine Bahn mit solchen Mängeln und Fehlern, die eine Großstadt mit einem wirtschaftlich wichtigen Hinterlandsgebiet verbindet, ist nicht geeignet, die Aufgaben zu erfüllen, die man von ihr verlangen muß.

Es muß aber bei dieser Gelegenheit gesagt werden, daß den letzten Eigentümern der Albtalbahn, nämlich den Kreis Karlsruhe für die erwähnten Mängel keine Schuld trifft. Im Gegenteil, der Kreis und damit die zum Kreisverband gehörigen Gemeinden, also auch Karlsruhe, brachten und bringen immer noch große Opfer für diese wenig geliebte Verkehrseinrichtung. In der Nachkriegszeit, bald nach der politischen Umwälzung, ist der Gründungsgesellschaft der Bahn, der Badischen Lokal-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft, kurz B.L.E.A.G., der Atem ausgegangen. Die Bahn sollte vollständig zum Stillstand kommen. Es kam nur eine öffentlich-rechtliche Körperlichkeit für ihre Weiterführung in Frage und das war dann schließlich, nachdem beiderseitiger Weise die Bau in erster Linie berufen gewesene Reichsbahn und andere Organisationen abgelehnt, der Kreis Karlsruhe.

Aus meiner Tätigkeit in den Kreis- und städtischen Kollegien weiß ich, daß man seit Jahren den Altbahnbetrieb immer und immer wieder mit großen Mitteln sanieren und verbessern mußte, ohne die schon im einzelnen aufgeführten schweren Mängel ganz abstellen zu können. Und jetzt steht man ja wieder vor der Entscheidung über eine Maßnahme, die von den Verantwortlichen schonem Herzen getroffen werden muß.

Man sollte jetzt endlich bei allen in Frage kommenden Stellen nach den vielen Opfern und Beschlägen sich aufraffen, um endlich einmal etwas Gutes und Dauerndes zu schaffen. Und das ist m. E.

der Ausbau der Albtalbahn Karlsruhe-Herrnals als normalspurige Bahn und Uebernahme als solcher durch die Reichsbahn.

Weitlich in technischer und finanzieller Beziehung sind die verhältnismäßig günstigen Voraussetzungen für diese Lösung, weil die Ausfahrtslinie vom Karlsruhe Hauptbahnhof über den Ettlinger Reichsbahnhof bis zum Holschhof in einer Länge von nahezu zehn Kilometern schon vorhanden ist und dann noch der normalspurige Ausbau des Bahnkörpers bis Herrnals notwendig werden würde,

was nach der Ansicht von Sachverständigen keine allzu großen Geldmittel erfordern dürfte. Ueberdies würde in der heutigen (schmerzhaften) Zeit die Ausführung dieser wertvollen Arbeit wieder eine Anzahl Arbeitsloser eine zeitlang lobende Beschäftigung bringen.

Nach dem gemachten Vorschlag würde sich der Zubehörfuß der Karlsruher Hauptbahnhof, zunächst auf der Hauptbahnunterführung nach Ruppurr und dem hohen Bahndamm westlich und dicht bei der Werberfeld-Siedlung und unbedeutend von jedem sonstigen Verkehr, abwärts weiten. Alle Gefahrenpunkte wären damit beseitigt. Neben einer stetig wachsenden Personenzugverehr könnte auch der für die Wirtschaftlichen Notwendigkeiten Güterverkehr durchgeführt werden. Seit der Bahn notwendige Güterverkehr überflüssig wäre, der besondere Altbahnhof in Karlsruhe überflüssig würde, könnten die Reisenden, die von weiter nach dem Altbahnhof oder unmetert verkehren, beim Umsteigen auf dem Hauptbahnhof verbleiben, so daß das jetzt als sehr mühselig empfundene Umsteigen und Herüberwandern zwischen beiden Bahnhöfen, besonders wenn mit Gepäck beladene Personen in Frage kommen, wegfallen würde.

Karte der künftigen Albtalbahnstrecke zwischen Karlsruhe und Ettlingen wären dann am zweckmäßigsten Punkte der Stadt, Straßenbahn Karlsruhe durchzuführen.

Fast fraglos erscheint mir die Notwendigkeit einer Fortsetzung der von Marktplatz über die Ettlinger Straße führenden Linie, an der vom Ettlinger Landstraße am Dammerhof vorbei, der Altbahn Ruppurr durch die künftige Herrnals Straße führend, und durch die seitig Gartenstadt und Gärtenviertel einerseits und der Ruppurr andererseits betriebl., bis hinaus nach Ettlingen.

Ebenfalls als notwendig Gegebenes betrachte ich die Fortführung der von der Hauptpost kommenden Linie in der Karlsruhe-Stephanienbad in Beierheim ab durch die westliche Hauptbahnunterführung und mitten durch die Werberfeld-Siedlung, bis nach dem Dammerhof führend, um dann an geeigneter Stelle zum Ruppurr Gebiet sich mit der anderen Linie nach Ettlingen zu vereinigen.

Dieser Vorschlag — über Einzelheiten läßt sich ja reden — wohl Anspruch darauf erheben, daß er in seiner Durchführung sehr loben, immer wieder fortzubringen und immer wieder auf unnütze Geldopfer erfordernden Verkehrsverhältnissen im Altbahngebiet die notwendige und gründliche Ende bereiten würde. Wichtig ist bei all dem natürlich auch die Frage der Realisierbarkeit des Vorschlags wegen der dafür aufzubringenden Kosten. Sie wären selbst in der heutigen schwierigen Zeit nicht unerheblich.

Jedenfalls sollte man aber in der interessierten Kreis- und Stadtverwaltung alsbald eine Prüfung über eine eventuelle Lösung der Albtalbahnfrage einleiten. Man hat da draußen noch genug fortzuentwickeln.

Bis man zu einer betriebl. und einbaulichen Lösung kommen kann, m. E. mit Rücksicht auf das große Verkehrsbedürfnis im Altbahngebiet, muß man sich auf die von der Stadtverwaltung einzuleitende Linienführung einstellen, welche und stark benützte Altbahnlinie nicht veräußert werden. Ich sage das, obwohl ich schon oft gesagt habe, daß die Altbahnlinie, die heute durch den Altbahnhof und Autobus nach Ruppurr hin und am Ruppurr vorbei, nicht, weil die beiden beteiligten Unternehmer Kreis und Stadt, zumal wenn viel Geld dabei spielen müssen, und dieses Geld die öffentliche Hand heute sehr schwer aufzubringen, was man Menschen, die über unser Schmersensind Altbahnhöfen reden, über daselbe in den Zeitungen schreiben, nicht herbeiführen werden.

Zur beschleunigten Stilllegung der Nebenbahnstrecke Zuisenbach-Brühl ist endlich zu sagen, daß wenn es so weit kommen sollte, dieser Schritt natürlich sehr bedauert werden müßte. Ich weiß, daß man sich in den veranimatorischen Kreisverhandlungen bei anderen zuständigen Behörden zu der Maßnahme nicht entschließen, wenn die Geldopfer derartig groß geworden wären. Die heutige Lage überhaut nicht mehr aufgebracht werden kann. Uebertragen wäre diese Stilllegung kein Nooum, auch in ungenügender nicht. Die Stadt Karlsruhe müßte bekanntlich nur noch weitere schwere Geldopfer zu vermeiden, auch schwerer, wenn die Strecke Hagsfeld-Gründ der Kleinbahn, die ihr selbst, in der Altbahnlinie, nicht mehr aufgebracht werden kann.

Das sind alles Folgen und Segnungen des Krieges, an dem wir Milliarden verpulvert wurden, die jetzt fehlen, um notwendige kulturelle Aufgaben, zu denen auch gute Verkehrseinrichtungen gehören, zu erfüllen.

die Herren Franz Jwonik als Graf Dimitri, Otto Hans Norden als Prinz Paul, Leo Mayer, Hans Hofer, Dittmar Lafcus in den Hauptrollen beschäftigt sein. Die musikalische Leitung hat Dr. Bernhard Grün, die Regie Oskar Lafcus, die Tänze sind von Gitta Herrmann einstudiert.

Ein Karlsruher in den Alpen erkrankt. Der Münchener Bergwacht wird von der Rettungsstelle Ruffeln mitgeteilt, daß am Freitag nachmittags die Touristen Heins Kump aus Berlin, Franz Klein aus Karlsruhe und Dr. Paul Fichtl, Mitglied der Wiener Ledersektion, am Rostochersee im Wilden Kaiser als erkrankt gemeldet wurden.

16. Stiftungsfest des Vereins der Rheinpfälzer. Am Samstag 11. und Sonntag, 12. Oktober begeht der Verein der Rheinpfälzer in Karlsruhe sein 16jähriges Stiftungsfest. Die Veranstaltung erhält dadurch einen größeren Rahmen, daß mit dem Feste auch ein Wals und Weinerebetag verbunden werden soll. Es soll der Wals der Dank abgestattet werden für ihr tapferes Aushalten während der Belagerung und der Separatistenherrschaft, gleichzeitig soll für die landwirtschaftlichen Schönheiten der Wals und der Pfälzer Weine Propaganda gemacht werden. In einer letzter Tage im Palmengarten stattgefundenen Besprechung gab der Vorsitzende des Vereins der Rheinpfälzer, Herr Dietrich, einen Überblick über die geplanten Veranstaltungen. U. a. findet im Friedrichshof ein Unterhaltungsabend statt unter Mitwirkung der Polizeikapelle und erster Künstler. Eine Anzahl auswärtiger Rheinpfälzer Vereine haben bereits ihre Teilnahme zugesagt, wie auch eine große Reihe befreundeter Karlsruher landmannschaftlicher Vereine den Rheinpfälzern ihre Unterstützung zugesagt haben. Der Verein der Rheinpfälzer wird an dem Wabebabend den Walsen Wein in eigener Regie ausgeben, eine Kostprobe aus dem Weinlager des Herrn W. Daurer-Edenoben ließ bereits erkennen, daß nur

beste Qualität geboten wird. Das Stiftungsfest des Rheinpfälzer verpflichtet somit eine recht prächtige, feierliche Veranstaltung zu werden.

## Lichtspielhäuser

**Gloria-Palast, am Kandelplatz,** zeigt im neuen Programm historischen Großfilm „Mellina“. Nicht weniger als 18 Jahre über die Leinwand und einer spannender als der andere. Der Gelingen des Großfilms sorgte der berühmte Regisseur G. Guassoni, der noch in guter Erinnerung steht durch den „Quo vadis“. „Mellina“, die Gemahlin des Kaisers Claudius, gibt den Stoff der überstimmten Romanze, die verurteilte Welt entrückt sich vor unseren Augen. Calpurnia, die große ägyptische Volksmassen, übrige Gelage, Moentenen, lustige, Sklavenselend und Sklaventreue, Seltsamerdeutungs, Liebe, Leidenschaft und reine Liebe wechseln in bunter Folge einander ab und lassen den Zuschauer von Anfang bis zum Ende aus der Spannung heraus kommen. Vorzüglich sind die Szenen der Stadt Rom sowie die üppigen Kostüme und die Film auf den Markt zu bringen, der Lebenswert ist, und auch den deutschen Städten bei seinen Neuaufführungen einen großen Besuch aufzuweisen hatte.

Geschäftsführer: Georg Schöblich. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Hermann Winter. Für den Anzeigenteil: Gustav Rüdiger. Sammlungs-Verlag in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsdruckerei in Baden.

**Franz Haniel & Cie. G. m. b. H.** Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstraße 231  
sämtliche künstliche Düngemittel und Torf Fernruf 4854-56

### Die Polizei berichtet:

#### Verkehrsunfälle

Durch Überablastung des Vorfahrtsrechtes stieß am Freitag nachmittags Ede Jähringer, und Karl-Friedrichstraße ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt hierbei leichte Verletzungen. Der Sachschaden ist gering. — Aus ähnlichen Gründe ereignete sich am Freitag nachmittags Ede Kallstee und Kießelstraße ein Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin und einem Personenkraftwagen, wobei die Radfahrerin verletzt und das Fahrrad beschädigt wurde. — In der Ettiinger Straße fuhr am Freitag nachmittags ein Personenkraftwagen einen Radfahrer von hinten an. Während der Radfahrer manövrierte blieb, wurde sein Fahrrad beschädigt. — Aus Unachtsamkeit fuhr in der Nacht zum Freitag ein Motorradfahrer beim Bahnübergang in der Kießelinger Straße auf ein dort haltendes beleuchtetes Pferdewagen auf und zog sich hierbei Verletzungen leichtere Art zu.

#### Diebstähle

In den letzten Tagen gelangten verschiedenen Diebstähle zur Anzeige, darunter einige Geldbeträge, mehrere Fahrräder, Fahrradaccessoires und ein Autoreifen im Wert von 100 M.

#### Veranstaltungen

**Sonnenspartie im Stadtpark.** Bei gutem Wetter finden am kommenden Sonntag folgende Konzertveranstaltungen im Stadtpark statt: Von 11 bis 12½ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Beginn ein Musikstück nicht erhoben wird, von 16 bis 18½ Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20—22½ Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden vom Gemeindefestkomitee unter Leitung des Herrn Rudolph Kurt Gühr geleitet. Von besonderem Interesse für das Publikum dürfte am Freitag das von 11 bis 12½ Uhr stattfindende Frühkonzert sein, das von der über 40 Mann starken Kapelle als Streichkonzert ausgeführt werden wird. Die hierbei am Vortrag kommenden Tonwerke sind sehr populärer Art, u. a. die Ouverture zur Operette „Der Bettelstudent“ von Willstätter, der „Räuberleben“ von Strauß, sowie das für Streichorchester besonders bearbeitete Intermezzo „Blumengeld“ von F. von Flon. Aus dem Nachmittagsprogramm sei besonders erwähnt das Phantasiestück für zwei Violoncellen „Alle Vögel sind schon da“ von Wagner, Solovortrag der Herren Krüger und Dink, und dem Abendprogramm sei erwähnt „Auf der Wacht“, ein Lied der Kommete von Dierig, Solovortrag des Herrn S. Müller. Es wird noch für den Besucher des Stadtparks und der Konzerte in diesem Sonntag alle Voraussetzungen gegeben, im Stadtpark die genutzten Stunden verleben zu können.

**Samstag, 16. August:**  
Musik-Vorstellung: Jimmys Klavier.  
Musik-Vorstellung: Westfalen.  
Musik-Vorstellung: Pat und Watson als Komikanten.  
Musik-Vorstellung: Einmal um die Welt.  
Musik-Vorstellung: Der letzte Kaiser. 20 Uhr: Der letzte Kaiser.  
Musik-Vorstellung: 16 Uhr.  
**Sonntag, 17. August:**  
Musik-Vorstellung: Jimmys Klavier.  
Musik-Vorstellung: Westfalen.  
Musik-Vorstellung: Pat und Watson als Komikanten.  
Musik-Vorstellung: Einmal um die Welt.  
Musik-Vorstellung: Der letzte Kaiser. 20 Uhr: Der letzte Kaiser.  
Musik-Vorstellung: 11 Uhr: Frühkonzert. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 20 Uhr: Abendkonzert.  
Musik-Vorstellung: 16 Uhr: Mitgliederversammlung des Freibundes.  
Musik-Vorstellung: 10 Uhr vormittags.  
Musik-Vorstellung: 10 Uhr vormittags.  
Musik-Vorstellung: 10 Uhr vormittags.  
Musik-Vorstellung: 10 Uhr vormittags.  
Musik-Vorstellung: 10 Uhr vormittags.

## Heute und morgen Flugblattverbreitung

Genossinnen und Genossen! Arbeiterportier! Gewerkschafter! Insbesondere auch Arbeiterjugend! Beteiligt euch bis auf das letzte Mitglied an der Verteilung. Meldet euch bei den Ortsvereinsvorsitzenden, in den Städten bei den Bezirkssekretariaten.

Das Parteisekretariat.

### Kleine bad. Chronik

#### Schwere Unwetter im Murgtal

Am Murgtal, 15. Aug. Am Donnerstagabend gingen über das Murgtal heftige Unwetter hinweg. Gewitter mit starken Hagelgeschlägen entluden sich vor allem über die Berggebiete zwischen Freudenstadt, Badersbrunn und Schönmünzach bis jenseits zur Sorrisgrunde und diesseits der Mura in Richtung Reutenfeld-Urnau. Der Hagel fiel mehrere Minuten lang so dicht, daß die Dorfstraßen einen schmelzenden Nebel ausstrahlten; an den Abhängen und Waldkuppen lag der Hagel noch längere Zeit nach dem Unwetter so hoch, daß er weggeschwemmt werden konnte. Ueber dem Rieselsgrunde wolkten sich Regenwolken nieder; auch auf der Sorrisgrunde fiel eine enorme Niederschlagsmenge, die mit 40 bis 50 Millimeter besetzt. In Freudenstadt prasselten die Hagelkörner so dicht nieder, daß auf den Straßen eine weiße Schicht sich bildete und die Kinder Schneebälle machten.

Als Folge des Hagelwetters trat im Laufe des Freitags eine neue empfindliche Abkühlung ein. Die Temperatur erreichte jetzt bei aufsteigendem, kaltem Westnordwestwind winterliche Werte. Von der Donnersgrunde meldet man 4—5 Grad, vom oberen Murgtal nur mehr 7—8 Grad Wärme und eher Neigung zu weiterem Temperaturrückgang. In den Freudenstädter Hotels hat man seit zwei Tagen die Dampfheizungen in Betrieb setzen müssen; zahlreiche Kurgäste haben vorzeitig die Kurort verlassen. Die Mura ist für die Johanniszeit beträchtlich hoch; von den Bergen fließt viel Wasser aus den Quellflüssen ins Murgbett. Vom Hochschwarzwald berichtet man, daß die Wasserfälle mit ihren schäumenden und rauschenden Wässern derzeit einen Anblick bieten, wie im Frühjahr zur Zeit der Schneeschmelze.

**Söflingen (Kreis Mosbach).** Gestern nachmittags zog ein Gewitter über unseren Ort, wobei ein Blitzschlag zündete und in den mit den bereits eingebrachten Erntefrüchten volkgetüllte Scheune sowie in einigen Stallungen und Schuppen reiche Zerstörung fand. Die Feuerwehre sowie die Einwohnerschaft beteiligten sich an den Rettungsarbeiten und es gelang ihnen auch, das Feuer zu lokalisieren. Die Erntefrüchte sind sämtlich verbrannt, das Vieh konnte größtenteils gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich, aber durch Versicherung gedeckt.

**Mannheim.** Auf eine unglückliche Weise verunfallte ein 30 Jahre alter, verheirateter Mann. Als er mit seinem Einpennersführer ein Schwein von Rheinau nach Seckenheim bringen wollte, ließ das Tier mit dem Köffel dermaßen gegen das Stiebtret, daß der Mann mit dem Rücken nach hinten über den Hinterrad überfahren wurde. Der Verunglückte, der am linken Schenkel eine erhebliche Quetschwunde und im Gesicht Hautabschürfungen erlitt, wurde von einem vorbeifahrenden Kraftfahrzeug nach seiner Wohn-

nung abbracht. — Gestern früh ist hier ein bis jetzt unbekannter 40—50jähriger Mann bei der hiesigen Rheinbrücke in den Rhein gesprungen. Zwei Schiffer versuchten den Lebensmüden zu retten, konnten aber nur noch dessen Leiche bergen.

**Zell a. S.** Im Neumaverischen Sägewerk in Neubalen entstand gegen halb 4 Uhr morgens ein Brand, der noch rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden konnte, ehe er größeren Schaden verursachte. Es wird Kurschluß als Brandursache angenommen.

**Oberkirch.** Eine frohe Schar junger Mädchen zog am Montag vormittags in Begleitung von Erwachsenen zur Jugendherberge auf den Söhlberg. Es waren die Schülerin der Arbeiter-Turnvereins „Freiheit“ und des Rad- und Kraftfahrervereins. In gelunder frischer Luft wurde der Nachmittag mit Spielen und turnerischen Übungen verbracht. Leider war das Wetter durch den in dieser Höhe herrschenden Nebel nicht gerade ideal. Wunderbar jedoch war der Rückmarsch, denn strahlende Sonne begleitete uns auf dem Weg über das Simmersbacher Kreuz, Schwalbenstein nach Oberkirch.

**Kötenbach.** Der Holznermeister Wilhelmann von hier stürzte in einem Neubau in Schluchsee etwa 8 Meter tief ab und blieb mit einem komplizierten Oberkniebruch liegen.

**Strassenverren in Baden.** Bericht des Badischen Verkehrsverbandes. Folgende Straßen sind zu den angegebenen Zeiten für den Fußverkehr gesperrt: Breiten: Landstraße Nr. 250 zwischen Fießingen und Gohsheim vom 18.—19. August 1930. Breiten: Landstraße Nr. 303, Zufahrtstraße zum Bahnhof Graben vom 12.—14. August, Kreisweg Nr. 15 im Ort Karlsdorf vom 15.—21. August, Kreisweg Nr. 18 im Ort Helmsheim vom 22. August, Kreisweg Nr. 10 von Weiber gegen Hltsdorf vom 15.—21. August, Schopfheim: Landstraße 49, Alm. 39,5—40 bei Geisweid, vom 18.—20. August 1930.

**Kämpf für wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau! Kämpf für soziale Gerechtigkeit! Sammelt für die Kampfkasse!**

Die deutsche Erstaufführung von Deems Taylor's „Through the locking-glass“ hatte in einem Symphoniekonzert „Amerikanische Musik“ in Baden-Baden unter Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Weidlich einen durchschlagenden Erfolg.

#### Marktberichte

**Genaubach, Marktbericht.** Butter kostete 1.70—1.80 M das Pfund, Eier 12, Käse 20—30 Pf, das Stück, Kerbel 15—23 Pf, Birnen 20, Zwetschgen 10—15, Reineclauden 18—20, Mirabellen 35, Pfirsiche 40—60 Pf, das Pfund. — Auf dem Schweinemarkt kosteten Ferkel 50—60 M das Paar.

**Orienberg, Obstgroßmarkt.** Apfel 15—25 Pf, Birnen 15—25, Zwetschgen 10—15, Reineclauden 15—20, Mirabellen 20—35 Pf, Pfirsiche 40—50 Pf, das Pfund.

**Bühler Obstmarkt vom 13. August.** Mirabellen 28—35, Reineclauden 20, Zwetschgen 15—17, Birnen 18—38, Apfel 14—32 Pfennig pro Pfund.

#### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wir befinden uns noch immer im Bereiche der kühlen Nordwestströmung an der Rückseite des großen Europatiefdruckes. Stellenweise ist Aufbeiterung eingetreten, der unbeständige Witterungscharakter bei lebhaften westlichen Winden wird aber trotzdem erhalten.

**Vorausichtige Witterung für Sonntag, den 17. August:** Keine wesentliche Veränderung; nach kurzer Besserung wieder Regen.

#### Wasserstand des Rheins

Basel 218, geft. 3; Balzsbüt 403, geft. 3; Schusterinsel 290, geft. 6; Rehl 398, geft. 13; Waxau 591, geft. 26; Mannheim 475, geft. 30 Zentimeter.

### Letzte Nachrichten

#### Maria Himmelfahrtsfeier

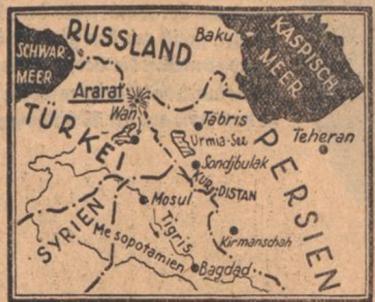
**Madrid, 16. Aug.** Der gelirge Feiertag von Maria Himmelfahrt ist in dem katholischen Spanien mit dem höchsten Gepränge und Prozessionen gefeiert worden. Außerdem aber fanden am Nachmittag nicht weniger als 131 Stierkämpfe statt, bei denen 3 Stiere in der Schlacht wurden. In Valencia fielen die Zuschauer in die Arena herab, zerklüfteten Fische und Bänke und drohten das Gebäude in Brand zu setzen, weil sie mit dem vorgeführten Schauspiel nicht zufrieden waren.

### Türkischer Einmarsch in Persien

Nachdem die Verhandlungen zwischen Persien und der Türkei über die Niederwerfung des Kurdenaufstandes scheiterten, sind die türkischen Truppen trotz Protestes der persischen Regierung in das aufständische Kurdengebiet eingerückt und haben die persische Grenze überschritten.



Links: Mustafa Kemal Pascha, Präsident der türkischen Republik. — Rechts: Rıza Kham, der Schah von Persien.



Karte des türkisch-persischen Grenzgebietes mit dem Ararat, dem Ausgangspunkt der türkischen Operationen gegen Persien.

### Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

**Bezirk Gartenstadt-Müppurr**  
Die Unterbezirksleiter und Straßenobleute finden sich am Samstag, 16. August, 16.30 Uhr zur Flugblattverteilung im Rosen- und 10 Uhr ein. Auch die sonstigen Genossen und besonders die Jugend sind zur Mitarbeit aufgefordert.

**Bezirk Altstadt**  
Samstag, 16. August, abends 8 Uhr, findet im Nebenzimmer des „Rosa Luxemburg“ eine wichtige Besprechung der Parteigenossen und Straßenobleute statt. Vollständiges Erscheinen aller in dieser kommenden Genossen ist dringend notwendig.

**Bezirk Mittel- und Südweststadt**  
Heute ab 8 Uhr nachmittags Flugblattausgabe in der Gambriusstraße. Es hat sich alles zur Verfügung zu stellen.

**Bezirk Südstadt**  
Heute Samstag von 4 Uhr ab und morgen Sonntag von 8 Uhr ab Flugblattverteilung. Ausgabe der Flugblätter in der „Deutschen Ecke“. — Parteigenossen, Arbeiterjünger, Arbeiterportier der Südstadt, ergeht in Mafien!

**S.H.S. Groß-Karlsruhe.** Sonntag: Der Treffpunkt für die Fahrt nach, wie ausgemacht, um 7 Uhr am Tivol.

**Karlsruher Jugend.** Sonntag: Abfahrt 6.31 Uhr nach Malisch.

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
Schwäbisch — Handballer. Sonntag, 17. August, 9 Uhr vormittags, Treffpunkt Ludwigsplatz mit Rad (bei jeder Witterung).

**Vereinsanzeiger**  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.  
S.H.S. Heute Samstag abends 8 Uhr Handballspiel Süd gegen West.

**Kochen Sie MAGGI'S Suppen:**  
Sie sparen Mühe, Zeit und Geld.  
Und die Hauptsache: Jeder ißt sie mit Behagen.  
Viele Sorten wie: Erbs, Reis m. Tomaten, Blumenkohl, Rumford, Spargel, Eier-Nudeln usw.

Advertisement for Maggi's soups featuring an illustration of a woman cooking and a box of Maggi's soup.

# Aus dem Gerichtssaal

**Sittlichkeitsverbrechen.** In unsem Gerichtsbericht vom Donnerstag, 14. August, war u. a. auch über die Verhandlung gegen einen 26jährigen Bäder K. wegen Sittlichkeitsverbrechen berichtet worden. Wir stellen fest, daß es sich bei dem Beurteilten nicht um den bekannten Bozer Philipp Köhrmann aus Karlsruhe handelt.

## Eine Autodiebstahls- und Schwarzfahrer-Gesellschaft

Im Karlsruhe, 15. Aug. Vor der Strafabteilung des Amtsgerichts (Einschränkter Referendar Seiberlich) hatten sich heute der 26 Jahre alte vorbestrafte lebige Heizer Ernst K e d., der 20 Jahre alte Kaufmann Walter F l e d., der 24 Jahre alte vorbestrafte Hilfsarbeiter Ernst S t e i n b a c h, der 21 Jahre alte Hilfsarbeiter Hugo L a n g, der 27 Jahre alte vorbestrafte Erdarbeiter Karl V a n a, der 22 Jahre alte Elektromonteur Gustav S a r t m a n n, der 20 Jahre Hilfsarbeiter Hermann K l u m p p, der 41 Jahre alte Arbeiter Franz M e r z w e i l e r und der 21 Jahre alte vorbestrafte Kaufmann Franz Josef M o d e l b a r t, sämtliche aus Karlsruhe, wegen Einbruchsdiebstahls, einfachen Diebstahls, Schelerei, Betrugs und Vergehen gegen das Kraftfahrzeuggesetz zu verantworten. Der Mitangeklagte Edwin S e u t e m a n n ist flüchtig, weshalb das Verfahren gegen ihn abgetrennt wurde. Bei den Angeklagten handelt es sich um eine Schwarzfahrergesellschaft, die nachts aus Garagen Autos entwendete und damit, ohne daß einer der Beteiligten im Besitze eines Führerscheines ist, Fahrten in die Umgegend unternahm. Die Zeit ihrer Wirksamkeit erstreckt sich vom April vorigen Jahres bis Anfang Juni dieses Jahres. Im einzelnen wird den Angeklagten folgendes zur Last gelegt: Am 17. April entwendeten K e d. und S t e i n b a c h aus einer hiesigen Garage einen Kraftwagen, mit dem sie eine nächtliche Schwarzfahrt in den Schwarzwald unternahmen. Ebenfalls im April 1929 unternahmen Steinbach und Modelbart mit einem aus einem Hofe in der Körnerstraße entwendeten Motorrad eine Schwarzfahrt nach Durlach und Bergshausen. Am 28. April wurde von K e d. und Modelbart eine Schwarzfahrt nach Forstheim, im September 1929 von K e d. und F l e d. eine solche nach Darzanden, Ende 1929 eine solche von K e d. und S a r t m a n n nach Rastatt, dann eine weitere von K e d. und S e u t e m a n n in die Stadt, am 30. Januar von F l e d. und den Brüdern V a n a mit einem aus der Fahrschule gestohlenen Wagen nach Durlach und Bruchsal, am 31. März eine solche von F l e d. nach Bretten und endlich am 6. Juni von K e d. und F l e d. eine Autodiebstahlsfahrt nach Schriesheim ausgeführt. Bei letzterer Fahrt war, wenn man den Angaben des Angeklagten F l e d. Glauben schenken darf, Eiferstich das Motiv. F l e d. hatte in Schriesheim eine kleine Freundin, die er bei seiner unerhofften Ankunft in Schriesheim auf früherer Zeit bei einem Seitenstreich zu erwischen gedachte.

Auf das Konto der Angeklagten wird weiterhin ein auf etwas sonderbare Weise „geliebtes“ und dann verpfändetes Fahrrad sowie der Diebstahl von etlichen Flaschen Wein und 500 Zigaretten geleistet. Mit gewissen Einschränkungen, wobei einer die Schuld auf den anderen abzumäßen sich bemüht, räumen die Angeklagten ihre Verfehlungen ein. Der Angeklagte Merzweller will als ausschließlicher Biertrinker von dem gestohlenen Wein nichts genossen haben. K e d., der wohl aus reiner Lust am Fahren handelte, glaubte die Erlaubnis des Kraftwageneigentümers zu seinen heimlichen Fahrten voraussetzen zu dürfen. Erwidert wird ihm ins Gesicht, daß die Garagen mit Nachschlüssel geöffnet wurden, somit nach der Anklage Einbruchsdiebstahl angenommen wird. Diebstahl wird insbesondere darin erblickt, daß das Besitztum der Autobesitzer verfahren wurde;

in einem Falle war von einem Angeklagten unterwegs getankt worden, wobei zu bemerken ist, daß auch der Erlaß des diebstahl verfahrenen Benzins nicht vor Beiraffung wegen Diebstahls schützt. Das Verfahren gegen den wegen Schelerei angeklagten Merzweller wurde abgetrennt.

Wie sich aus der Zeugniseinvernahme ergab, leistete sich der Angeklagte K e d. einem Kraftwagenbesitzer gegenüber ein besonders festes Gaunerstückchen. Dessen Wagen sah er nachts vor einer Wirtshausstube stehen. Er öffnete die Motorhaube und entwendete die Verteilertafel, deren Fehlen auf den ersten Blick nicht bemerkt werden konnte — wie sich K e d. vorher genau überlegt hatte. Als der Besitzer des Wagens erschien und wegfahren wollte, war ihm dies nicht möglich. K e d. hat sich dann erboten, das Ersatzteil zu besorgen; er müsse nach Durlach fahren, um es zu holen. Dafür ließ er sich 10 M. geben. Indes konnte der Zeuge nicht wegfahren und mußte bis zum nächsten Morgen warten. Am anderen Tage wurden die von K e d. „besorgte“ Verteilertafel wieder eingeleitet, wofür ihm der Angeklagte nochmals 2 M. abknöpfte.

Der Vertreter der Anklage kennzeichnete die kriminelle Mentalität, die die Angeklagten durch ihr Verhalten an den Tag legten. Er ergrübelte den Anstifter und Hauptangeklagten K e d. in acht Fällen des einfachen Diebstahls, in einem Falle der Schelerei, in einem



Der polnisch-litauische Grenzkonflikt kommt vor den Völkern

Wilna, die Großstadt an der polnisch-litauischen Grenze, seit 1920 von polnischen Truppen besetzt und seitdem unablässiger Kampfplatz zwischen Polen und Litauen. Jetzt will Litauen die ganzen Grenzgebiete erneut vor den Völkern bringen und der am 5. September beginnenden Ratsitzung insbesondere die Frage der Vertragsverletzung seitens Polens vorlegen.

Falle des Betrugs, sowie in wiederholten Fällen des Betruges gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes (Fahren ohne Führerschein) für überführt und beantragte gegen ihn eine Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren, gegen F l e d. beantragte er wegen erschwerter Diebstahls in drei Fällen sieben Monate Gefängnis, gegen K a r l V a n a wegen erschwerter Einbruchsdiebstahls im Rückfall ein Jahr Gefängnis. Bei den Angeklagten Steinbach, Modelbart, Hugo Lang, Hartmann und Klumpp beantragte er Ferrurteilung wegen erschwerter h. m. einfachen Diebstahls und stellte das Strafmaß in das Ermessen des Gerichts.

Das Amtsgericht fällte folgendes Urteil: Der Angeklagte Ernst K e d. erhält wegen erschwerter Diebstahls in sechs Fällen in Tateinheit mit je einem Vergehen gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes wegen Beihilfe zu einem erschwerter Diebstahl, wegen einfachen Diebstahls in drei Fällen und wegen Betrugs vierzehn Monate Gefängnis abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft, der Angeklagte Walter F l e d. wegen erschwerter Diebstahls in drei Fällen in Tateinheit mit Vergehen gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes vier Monate zwei Wochen Gefängnis abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft, der Angeklagte Ernst Steinbach wegen einem erschwerter Diebstahl und einem einfachen Diebstahl drei Monate eine Woche Gefängnis, der Angeklagte Hugo Lang wegen einfachen Diebstahls anstelle von sechs Tagen Gefängnis 20 M. Geldstrafe, der Angeklagte Karl V a n a wegen erschwerter Diebstahls im Rückfall ein Jahr Gefängnis, der Angeklagte Gustav Sartmann wegen Betrugs gegen § 24 des Kraftfahrzeuggesetzes 30 M. Geldstrafe, bis zu sechs Tage Gefängnis, der Angeklagte Hermann Klumpp wegen Schelerei anstelle von vier Tagen Gefängnis 20 M. Geldstrafe und der Angeklagte Franz Josef Modelbart wegen eines erschwerter und eines einfachen Diebstahls drei Monate zwei Wochen Gefängnis abzüglich drei Wochen Untersuchungshaft.

## Aus der Stadt Durlach

### Reichstagswahl

Die Stimmliste für die am 14. September ds. Js. stattfindende Reichstagswahl ist in dieser Stadt aufgestellt. Sämtliche Stimmberechtigten erhielten dieser Tage eine besondere Benachrichtigung über ihre erfolgte Aufnahme in die Stimmliste, aus dieser Benachrichtigung ist die Nummer, unter welcher die Stimmberechtigten in der Karte eingetragen sind, deren Stimmbezirk, Stimmlokal und genaue Abstimmungszeit (von 8 Uhr nachmittags bis 5 Uhr nachmittags) ersichtlich. Diese Benachrichtigung erbringt den Stimmberechtigten die Einsicht in die Stimmliste, die dient als Ausweis bei der Wahl und ermächtigt bei Nennung der Nummer ein rasches Abwickeln des Wahlgangschiffes.

Für die Reichstagswahl aufgestellte Stimmliste wird auch für die im November ds. Js. stattfindende Gemeindevorwahl verwendet; die Reichstagswähler, soweit sie auch zur Gemeindevorwahl stimmberechtigt sind und deren Stimmrecht sich dahin nicht durch Wegzug u. m. verloren geht, behalten deshalb die gleiche Nummer in ihrem Stimmbezirk. Eine besondere Benachrichtigung zur Gemeindevorwahl ist der Kostenerparnis wegen nicht beschickt. Es wird deshalb dringend empfohlen, die jetzt ausliegenden Benachrichtigungen auch nach der Reichstagswahl bis zur Gemeindevorwahl aufzubewahren, damit sie dort in gleicher Weise verwendet werden können.

Die Wahlberechtigung zur Gemeindevorwahl ist ein rechtlich monatigen Aufenthalt in der Gemeinde vor dem Wahltag voraussetzt. Da diese Bestimmung bei vertriebenen erst vor kurzer Zeit hier ausgenommenen Stimmberechtigten nicht erfüllt ist, wurden deren Benachrichtigungen mit dem Aufdruck „Nur Reichstagswähler“ versehen; diese Personen sind also zur Gemeindevorwahl nicht stimmberechtigt.

# Leichtes Öffnen



## des Persil-Paketes..

### Entweder:

Man nimmt das Paket aufrecht in die linke Hand mit der Vorderseite dem Körper zugekehrt, greift mit den Fingern der rechten Hand oben über die Verschlussklappe (deren Kante durch das Papier zu fühlen ist) u. reißt sie hoch (wie aus der Abbildung ersichtlich).

### Oder:

Man legt das Paket mit der Vorderseite nach unten auf einen Tisch und rißt mit dem Rückenmesser oder dergleichen die obere Verschlussklappe ein. Das Paket läßt sich dann leicht mit der Hand öffnen.



Auf je 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil Die Waschlauge wird kalt bereitet Die Wäsche wird nur einmal kurze Zeit gekocht

# Persil bleibt Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?



Montag und  
folgende Tage

Schriftliche  
Bestellungen  
werden  
prompt erledigt

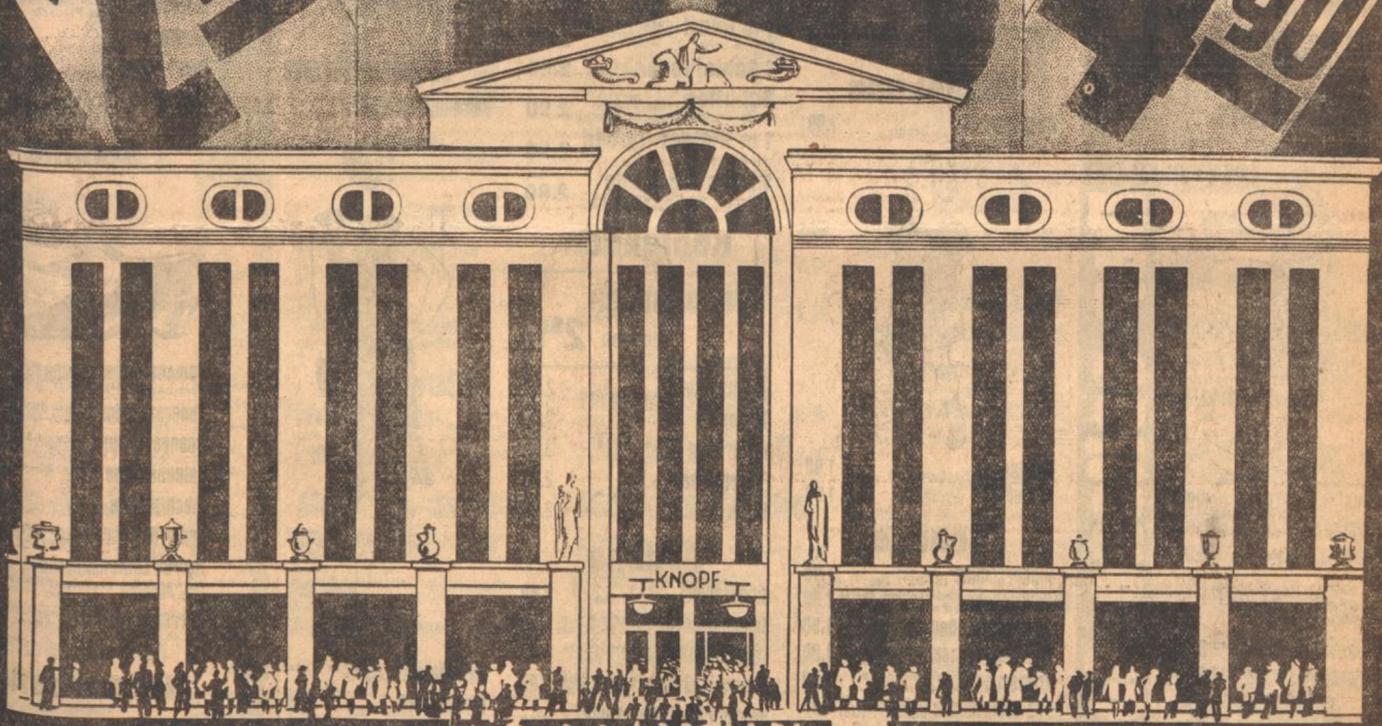
# 1000

190

390

290

490



# serientage

Der seltene Sonderverkauf

Geschw.

# KNOPF

Karlsruhe

1x im Jahr

**90**

**Manufaktur**

- 1 Kopfkissen in verschiedenen Ausführungen . . . 0.90
- 1 Mitteldeckchen 80x80 cm in Kunstseide . . . 0.90
- 1 Jacquard-Handtuch weiß, Halbleinen . . . 0.90
- 1 m Bettdamast gestreift, 130 cm . . . 0.90
- 1 m Schürzenstoff gutes Fabrikat . . . 0.90
- 1 m Sportflanel für Hemden und Schlafanzüge . . . 0.90
- 1 m Beiderwandstreifen Kunstseide . . . 0.90
- 1 m Kleider-Tweed Baumwolle . . . 0.90
- 1 m Waschkunstseide einfarbig und gemustert . . . 0.90
- 1 m Futterdamasse Kunstseide . . . 0.90
- 1 m Wäschebatist rein Makko, weiß und farbig . . . 0.90
- 4 St. Gerstenkornhandtücher gestümt . . . 0.90
- 2 St. Waffelhändtücher weiß mit farbigem Rand, Indanthren . . . 0.90

**Konfektion**

- Spielrosen Größe 40-50 . . . 0.90



- Kinderkleid Größe 40-60 . . . 0.90
- Kinder-Gummi-Cape Gr. 40-45 . . . 0.90
- Damenbluse Zephir . . . 0.90

**Schuhe**

- Babyschuhe in vielen Farben 1 Paar . . . 0.90
- Schuhleisten verstellbar, 36-46 2 Paar . . . 0.90
- Pantoffel m. Ledersohlen, 36-42, 1 Paar . . . 0.90
- Turn- oder Badeschuhe 36-46 1 Paar . . . 0.90
- Schuhstrecker 36-46, 1 Paar . . . 0.90
- Schuhcreme vier große Dosen . . . 0.90
- Dachdeckerschuhe 1 Paar . . . 0.90

**Modewaren Spitzen**

- Handklöppelspitze 5 m . . . 0.90
- Madapolnamittickerlei Dittermast 4,50 m . . . 0.90
- 2 Stickerei- und 2 Klöppelhemdenpasser . . . 0.90
- Stickereifräger mit stumpfer Kante für 6 Paar Wäscheträger 4,80 m . . . 0.90
- Kleiderpasse aus Crepe de chine mit hübscher Spitze garniert . . . 0.90
- Fichu Kunstseidenrips mit Zaekengarnierung . . . 0.90

**Kurzwaren**

- Strumphalter aus extra starkem Gummi, 4 Paar . . . 0.90
- Wasch-Kochgummilitze in prima Qualität, 4x3 m . . . 0.90
- Armbiätter aus Ia. Gummiplatte doppelt gefüllt, 2 Paar . . . 0.90
- Maschinenfaden 2 Rollen 1000 m . . . 0.90

Unsere Serien-Tage — Der seltene Sonderverkauf

So billig ist alles bei uns!

**190**

**Manufaktur**

- Bett-Damast rein Makko, 130 cm breit in modernen Farben . . . 1.90
- Köper-Inlett 130 cm breit und farbecht, federleicht . . . 1.90
- Cretonne 1 Oberbettlicher 160 cm breit, mtr. . . 1.90
- Bettuch-Halbleinen 150 cm, la westl. Fabrikat . . . 1.90
- Natte reine Wolle, aparte Farben, mtr. . . 1.90
- Kleider-Tweed moderne Muster, mtr. . . 1.90
- Kunstseiden-Crepe de chine moderne Farben, ca. 95 cm breit . . . 1.90
- Tischtuch weiß, Damast, 110/150 cm . . . 1.90
- 1 Meter Tisch-Schneidezeug bunt remust. . . 1.90



- Parade-Kopfkissen mit Klöppelspitze und Einsatz . . . 1.90

**Konfektion**

- Backtschkleid in Zephir . . . 1.90



- Spielanzug Größe 40-45 . . . 1.90
- Kinderkleid Waschstoff . . . 1.90

**Schuhe**

- Kinderschuhe 15-20, 1 Paar . . . 1.90
- Hausschuhe Ledersohlen, 36-44, 1 Paar . . . 1.90
- Segeltuchsandalen 27-35, 1 Paar . . . 1.90
- Lederspangenschuhe gestift, 22-30, Paar . . . 1.90
- Turnschuhe braun oder grau 31-42, 1 Paar . . . 1.90
- Fliz-Reiseschuhe Ledersohl, 36 bis 42, 1 Paar . . . 1.90
- Segeltuchschuhe 36-42, 1 Paar . . . 1.90
- Plüschhausschuhe 31-42, 1 Paar . . . 1.90

**Modewaren**

- Kleiderpasse Crepe de chine, m. elegant Spaehel, spitze garniert . . . 1.90
- Schal hübschen Mustern . . . 1.90
- Fichu Crepe de chine, in eleganter Spitzengarnierung . . . 1.90

**Handarbeiten**

- 1 Bettwandschoner gez., 60/130 . . . 1.90
- 1 Waschlischgarnitur gez. mit Streifen . . . 1.90
- 1 Decke reich gestickt mit Spitzen, 90-80 cm . . . 1.90
- 1 Küchenhandtuch gez., 60/125 oder Wandschoner gez., 60/100, pr. Hausuch . . . 1.90
- 1 Klammerenschürze gestickt, rot oder blau, große Facons . . . 1.90
- 1 Straminkissen gemalt, "Raumkunst" . . . 1.90

**290**

**Manufaktur**

- Mod. Kaffeedecken aus kunstseiden. Schwedenstreifen 110x110 cm . . . Stück 2.90



- Künstler Druckdecke 130x130 cm, indanthren . . . Stück 2.90

- Damast Tischtuch weiß, 130x160 cm . . . 2.90

- Hautuch Bettuch 140x225 cm, gestümt . . . 2.90

- 1 m Wollkrepe de chine 100 cm breit, moderne Kleider-sorten . . . 2.90

- 1 m Waschsamt Kunstseide, moderne Muster . . . 2.90

- 1 m Inlett Indanthrenfarben und federleicht, 130 cm breit . . . 2.90

- 1 Schlafdecke mit Streifenk., 130 cm breit . . . 2.90

- Schotten reine Wolle, moderne Muster . . . Meter 2.90

- 1 m Kleider-Tweed reine Wolle . . . 2.90

- 1 m Façon-Seide einfarbig, für Lampenschirme . . . 2.90

**Konfektion**

**Morgenrock**  
Flausch **2.90**

- Backtschkleid Waschseide . . . 2.90
- Spielanzug 40-50 . . . 2.90
- Kinderkleid in Waschstoff Größe 50-60 . . . 2.90
- Frauenbluse in Zephir . . . 2.90
- Kinderbluse ohne Arm, Gr. 0-5 . . . 2.90

**Schuhe**

- Kinderstiefel 20-22, 1 Paar . . . 2.90
- Spangenschuhe schwarz, braun, Lack, 20-26, Paar . . . 2.90
- Lederpantoffel Kappe und Fleck, 36-42, 1 Paar . . . 2.90
- Lederniedertreter in viel. Farb., 36-42, Paar . . . 2.90
- Herren-Plüschhausschuhe . . . 2.90
- Leder-Spangenschuhe gestift., 36-42, 1 Paar . . . 2.90
- Sandalen farbig, rot und beige, 20-21, 1 Paar . . . 2.90
- Fliz-Reiseschuhe Chromleder- sohlen, farb., 36-42, 1 Paar . . . 2.90

**Handarbeiten**

- 1 Tischdecke gez., 130/160 cm, neue Muster . . . 2.90
- 1 Kommodendecke gez., farbig Rips . . . 2.90
- 1 Mir. Aidastoff 170 cm breit, weiß, creme oder ecru . . . 2.90
- 1 Decke gestickt, weiß, ca. 90 cm. Durchm. . . 2.90
- 1 Sofakissen gemalt . . . 2.90
- 1 Decke gez., 100 cm Durchm., farbig, Leinen . . . 2.90
- 1 Korb garnitur, Sitz u. Rücken, Kissen, farbig, Leinen . . . 2.90
- 1 Nähkorb hübsch garniert . . . 2.90

**390**

**Manufaktur**

- Künstlerdruck-Tischdecke 160x160, indanthren, moderne Muster . . . 3.90



- 1 St. Kaffeegedeck mit 6 Servietten, weiß mit farbiger Kante . . . 3.90

- Tafeltuch weiß Damast, 180x225 cm . . . 3.90

- 1 St. Oberbettuch festoniert, 180x251 cm, la. Oual. . . 3.90

- 1 m Kleiderseide einfarbig, 90 cm breit . . . 3.90

- 1 m Crepe Florida Kunstseide, 95 cm breit in vielen Farben . . . 3.90

- 1 St. Tischdecke Jacquard, bunt, 125x140 . . . 3.90

**Konfektion**

- Damenbluse langer Arm . . . 3.90



- Damenkleid armfrei, in Wasch-seide . . . 3.90
- Morgenrock . . . 3.90

**Schuhe**

- Lederspangenschuhe 27-35, 1 Paar . . . 3.90
- Spangenschuhe farbige, 23-26, Paar . . . 3.90
- Tennisschuhe weiße, 36-46, Paar . . . 3.90
- Kinderstiefel schwarz od. braun 40-46, 1 Paar . . . 3.90
- Herrenlederpantoffel schwarz od. braun 23-26, 1 Paar . . . 3.90
- Ledersandalen braun, durchge-näht, 27-35, Paar . . . 3.90
- Lederpantoffel farbige, Kappe u. Fleck, 36-42, Paar . . . 3.90
- Sandalen farbige, rot und beige, 22-26, 1 Paar . . . 3.90

**Handarbeiten**

- 1 Bettwandschoner gestickt . . . 3.90
- 1 Mitteldecke Filat, rund oder oval . . . 3.90

**490**

**Manufaktur**

- 1 m Crepe de chine reine Seide, moderne Muster . . . 4.90
- Satin riche moderne Kleidermuster Meter . . . 4.90
- Jacquard-Schlafdecke Stück . . . 4.90
- 1 Pfund weiße Bettfedern sehr füllkräftig . . . 4.90
- 1 m Wollgeorgette aparte Kleiderarb., 100 cm breit . . . 4.90
- 1 Oberbettuch mit Spitze und Einsatz . . . 4.90
- 1 Schlafdecke Kamol-haartfarben mit Jacquardborde . . . 4.90
- 1 Bettbezug weiß, Damast, 130x180 . . . 4.90
- 1 m Mantelstoff für Überzangmäntel . . . 4.90

**Konfektion**

- Frauenkleid junger Arm . . . 4.90
- Bulgarenblusen in Sommerstoff . . . 4.90
- Morgenrock und Flausch . . . 4.90
- Hausbluse warm . . . 4.90
- Seppi-Joppe Größe 1-6 . . . 4.90
- Hauskleid ohne Arm . . . 4.90

**Schuhe**



- Damenspangenschuhe schwarz oder Lack, 1 Paar . . . 4.90
- Ledersandalen braun, durchge-näht, 36-42, Paar . . . 4.90
- Spangenschuhe Lack od. farbige, 27-35, 1 Paar . . . 4.90
- Leinenschuhe weiße, 36-41, Paar . . . 4.90
- Flechtschuhe 36-41, 1 Paar . . . 4.90
- Leder-Reiseschuhe m. Absatz, 36-42, Paar . . . 4.90
- Herren-Lederhausschuhe schwarz oder braun mit Kappe und Fleck, 40-46, 1 Paar . . . 4.90
- Herrenhaibschuhe Segeltuch bis 48, 1 Paar . . . 4.90

**Handarbeiten**

- 1 Tischdecke 130/130, fertig mit Spitzen . . . 4.90
- 1 Tischdecke gez., 120/130, farbige Rips . . . 4.90
- 1 Ovaldecke 33-65, Teneriffa-Handarbeit . . . 4.90
- 1 Waschlischdecke, 1 Handtuch, 2 Nachtlischdecken zusammen passend . . . 4.90
- 1 Küchenhandtuch, u. Wand-schoner zusammenpassend . . . 4.90
- 1 m Handarbeitsteinen für Schürzen, 170 cm breit . . . 4.90

1 Posten  
**Damen-Westen**  
mit Krage u. Gürtel, Wolle auf Keeside schöne Muster . . . 4.90

1 Posten  
**Trainings-Anzüge**  
Trikot, innen geraut, ver-schiedene Farben . . . 4.90

Geschw. **KNOPF** Karlsruhe



1x im Jahr

Jeder Artikel ein Treffer

90

190

290

390

490

Haushalt

- 4 Dessertteller, fest, weiß . . . 0.90
1 Kaffeekanne, groß . . . . . 0.90
1 Kuchenteller mit Decke . . . 0.90
1 Teigschüssel, weiß, groß . . . 0.90
6 Eßteller, tief oder flach, . . . 0.90
1 Satz Schüsseln, weiß 6 Stück . 0.90
1 Satz Glasschalen, 4 Stück . . . 0.90
1 Sturzflasche mit Glas . . . . . 0.90
1 Bazarwanne, emailliert . . . . . 0.90
1 Elmer, grau . . . . . 0.90
1 Kartoffelpresse, groß . . . . . 0.90
1 Kranzform mit 3 Boden, groß . 0.90
12 Eierteller oder Gabeln, per blex 0.90
1 Rasierapparat mit 20 Messern . 0.90
1 Ärmelbügelbrett . . . . . 0.90
1 Besteckkasten, dreiteilig . . . . 0.90
1 Mop mit Stiel . . . . . 0.90
1 Wascheil, 30 mtr. . . . . 0.90
1 Feldstuhl . . . . . 0.90
2 Fleischlöpfe, braun, 20 und 22 cm . 0.90

Gardinen und Teppiche

- Vorhangstoff 80 cm breit, mod. gestreift . . . m 0.90
Scheibgardinen . . . . . Paar 0.90
Möbel-Galun 80 breit, bunt gemustert . . . Paar 0.90
1 Pfund Federn von Kissen . . . . 0.90
Wachstuch-Wandschoner . . . . . 0.90

Trikotagen

- Mädchen-Schlüpfer Mako mit Kunstseide alle Größen Paar 0.90
Damen-Schlüpfer echt Ägypt. Kunstseide, gute Qualität, fadelloser Sitz . . . . . Paar 0.90
Herren-Hosen Mako mit, oder porös, Knieförmig mit Gummizug . . . . . Paar 0.90

Lederwaren

- Kofferchen Hartplatte . . . . . 0.90
Einkaufsnetz . . . . . 0.90
Einkaufsbeutel Ledertuch . . . . 0.90
Zigarrenetui Leder . . . . . 0.90
Besuchstasche verschied. Ausführungen mit Geldbörsen . . . . 0.90
Geldbeutel Leder, für Herren und Damen . . . . . 0.90

Parfümerie

- Rasierapparat mit 20 Klingen . 0.90
Stellspiegel mit Celluloidrücken, 28x15 . . . . . 0.90
Manikurekasten 5teilig . . . . . 0.90
Mundwasserglas, Zahnpasta und Bürste . . . . . 0.90
Toiletteseifen 7 Stück in Celophan . . . . . 0.90
Zerstäuber mit Hängeball . . . . . 0.90

Putz

- Baskenmützen doppelseitig . . . 0.90
Nelken mit Adiantum für Vasen . 0.90

Konfitüren

- Erdnuß-Vollmilchschokolade 1 Tafel, 500 gr . . . . . 0.90
Vollmilchschokolade 4 Tafeln, 50 weiß, Umschlagen . . . . 0.90
Fruchtpasten Mischung 1 Pfund . . . . 0.90
Pralinen 1 Karton, 400 gr . . . . . 0.90

Schreibwaren

- 400 Geschäftsanschläge . . . . . 0.90
Quartblock 100 Blatt stark, mit 50 weiß, Umschlagen . . . . . 0.90
Serviettenständer mit 26 farb-echten Servietten . . . . . 0.90

Unsere Serien-Tage - Der seltene Sonderverkauf

Haushalt

- 1 Kaffeesevice für 6 Personen 2.90
1 Platte, 1 Schüssel, 1 Saucier fest, glaciert . . . . . 2.90
6 Frühstückstassen m. U. weiß, groß . . . . . 2.90
1 Satz Schüsseln, 7teilig und 1 Fleischpl. m. Golddecor. Porzellan . . . 2.90
1 Garnitur Kaffee, Zucker, Tee, Kakao . . . . . 2.90
6 bunte Likörgläser mit Tablett . 2.90
6 Weingläser mit Schilff . . . . . 2.90
1 Waschkessel, verz. 38 cm . . . . 2.90
1 Waschwanne, verz. 60 cm . . . . 2.90
1 Brotkasten, viereckig . . . . . 2.90
1 Wandkaffeemühle . . . . . 2.90
1 Bohrenschneidmaschine . . . . . 2.90
1 Küchenwaage . . . . . 2.90
1 Küchenhocker . . . . . 2.90
1 Kiosettbürstenhalter mit Bürste . 2.90
1 Kleider- u. 1 Haar-Bürste . . . . . 2.90
1 Rothaarbesen . . . . . 2.90
1 Hocker, weiß, Weide . . . . . 2.90
1 Fleischtopf m. Deckel, 26 cm . . . . 2.90

Gardinen und Teppiche

- Tüll-Garnituren 3teilig, Fenster 2.90
Voll-Volle 120 breit, dunkelgrd. apart gemustert . m 2.90
Kunstseiden-Rips ragende Wirkung . . . . . m 2.90
Haargarn-Läufer 68 cm breit m 75/140, waschbar Rücken indanthren . . . . . 2.90

Trikotagen

- 1 Posten Damen-Unterkleider aus glatter Kunstseide, in mod. Wänschetarben 2 Stück . 2.90

- Damen-Schlüpfer wundervolle Qual., nur erprobte Fabrikate, Paar 2.90
Einsatzhemden echt Mako 2fadige Ware m. mod. Popelin-Einsätzen, Stück 2.90
Herren-Unterhemden echt schwere Überzeugungsqualität Paar 2.90

Sport-Artikel

- Herren- u. Damen-Rucksack Segeltuch . . . . . 2.90
Aktenmappen Leder . . . . . 2.90
Besuchstaschen mit Einrichtg. 26 cm . . . . . 2.90

Parfümerie

- Kölnisch Wasser 1/2 Flasche . . . 2.90

Galanterie

- Rahm-Service Nickel . . . . . 2.90
Tee-Service 2 Teegläser mit Tablett . . . . . 2.90

Bijouterie

- Zigarettenetui Prima Alpacca . . . 2.90
Alpaccatasche . . . . . 2.90

Schreibwaren

- Follobücher 268 Seiten stark, kontolinert . . . . . 2.90
Postkartenalbum für 300 oder 500 Karten . . . . . 2.90
2 Briefablegekörbe . . . . . 2.90

Putz

- Weißer Glocke Flauschstoff, ganz gesteppt . . . . . 2.90
Übergangshüte in Tafel . . . . . 2.90

- 6 Eßteller, tief oder flach, fest, glaciert . . . . . 3.90
1 Tee-Service, Perlmutter-Dek. . . . 3.90
6 Teeschalen, China blau . . . . . 3.90
1 Waschgarnitur, 4teilig, bunt . . . 3.90
1 Suppenterrine u. 12 Eßteller . . . 3.90
1 Blumenkübel 30 cm . . . . . 3.90
1 Likör-Service, bunt, Steilgl. . . . . 3.90
6 Weingläser mit Tablett . . . . . 3.90
1 Einkochhafen mit Deckel, groß . 3.90
1 Bräter mit Deckel, unzerbrechlich . 3.90
1 Fleischmaschine . . . . . 3.90
6 Gemüsedosen 1 Pfund Oelf. . . . 3.90
6 Ebbestecke mit Holzgriff . . . . . 3.90
6 Eierteller u. 6 Gabeln alpacca 3.90
1 Spiegel mit weißem Rahmen, groß . . . . . 3.90
1 Parkettbohrer . . . . . 3.90
1 Rothaar-Staub-u. 1 Handbes. 3.90
1 Blumenvase, ech. Kristall . . . . . 3.90
1 Teigschüssel, gest. 48 cm . . . . . 3.90

Gardinen und Teppiche

- Madras-Garnitur 3teilig, indanthren . . . . . 3.90
Halbstores in verschiedenen Ausführungen . . . . . 3.90
Haargarnläufer 90 cm breit, m 3.90
Tepestry-Vorlage 50/100 cm . . . . 3.90
Korbessel-Garnitur Rücken mit Satin-Bezug . . . . . 3.90

Trikotagen

- Herren-Garnituren Jacke und farbiger Baumwolle . . . Garnitur 3.90

Lederwaren

- Einkaufsbeutel Leder, Sternmuster 3.90
Beuteltasche schwarz und braun 3.90
Ringtennis Vollgummi . . . . . 3.90
Touristenkocher Aluminium . . . . . 3.90

Galanterie

- Bowlen-Service 6 Gläser mit Tablett . . . . . 3.90
Likör-Service Nickel . . . . . 3.90

Schreibwaren

- 1000 Krepp-Servietten mit gezacktem Rand . . . . . 3.90
Amateur-Album geschmackvoller Größe 25x33 Einband . . . . . 3.90
50 Schnellhefter Folio-Format 3.90
1000 Geschäftsanschläge mit dreizehligem Firmenaufdruck 3.90

Spielwaren

- Stradenroller mit Gummibereifung 3.90
Puppensportwagen . . . . . 3.90

Putz

- Flotte Kappe „Baretform“ mit Bandblende . . . . . 3.90
Tweed-Glocken in mod. Farben für Frauen, große Kopfweiten . . . . . 3.90
Damen-Filzhut schön gemustert 3.90

- 1 Kaffeesevice 6 Personen, Goldrand . . . . . 3.90
1 Obstservice 7teil. mit Dek. 6 Personen . . . . . 3.90
1 Terrine oval, fest, weiß . . . . . 3.90
1 Kaffeemaschine „1 Autlaufform“ . 3.90
1 Satz Milchlöpfe Bauernmuster . 3.90
18 Teller Zwiebelmuster . . . . . 3.90
Weinservice bunt dek. . . . . 3.90
6 Teller Rosen-Dek. . . . . 3.90
1 Kinderbadewanne 80 cm . . . . . 3.90
1 Waschwanne 75 cm m. Seifenabsp. . . . . 3.90
1 Brotschneidemaschine . . . . . 3.90
1 Schirmständer rund, lackiert . . . 3.90
1 Eismaschine . . . . . 3.90
1 Buttermaschine 3 ltr. . . . . 3.90
1 Bügelbrett . . . . . 3.90
1 Kochteller-Garnitur Steilgl. am Brett, 3teilig . . . . . 3.90
1 Bürsten-Garnitur mit Papierbehälter . . . . . 3.90
1 Toilette-Garnitur mit Papierbehälter . . . . . 3.90
1 Liegestuhl . . . . . 3.90
1 Wasserkessel Alum. 3 ltr. . . . . 3.90

Gardinen und Teppiche

- Steppdeck-Damast 160 cm breit, 100 gr. Ausw. . . . . 3.90
Etamin-Garnitur . . . . . 3.90
Gobelin-Wandbilder . . . . . 3.90
Leinen-Garnitur Steilgl. bekurbell . 3.90
Gobelin-Bezugsstoff 130 cm breit, schwere Qualität . . . . . 3.90

Lederwaren

- Coupe-Triumphkoffer Hartplatte 60 cm . . . . . 3.90
Aktenmappe Vollrindleder in geschmackvoller Must. hell u. dunkel . . . . . 3.90

Galanterie

- Uhr mit Fleur und gutebeholden Werk . . . . . 3.90

Spielwaren

- Sprengwagen schön lackiert, starke Ausfüh. . . . . 3.90
Blechscharren . . . . . 3.90

Schreibwaren

- Uhren 1000 Geschäftsanschläge weiß, mit Innendruck . . . . . 3.90
Stil-Uhr . . . . . 3.90

Putz

- Moderne Filzlocke mit Applikation . . . . . 3.90

Putz

- Benützen Sie bitte diese Lage als Führer
• Sind Sie am Kommen, bitten Sie, schriftlich - Sie werden ebenso prompt bedient
• Autostellung der gekauften Waren
• Mengenabgabe vorbehalten solange Vorrat

Geschw. KNOOPF Karlsruhe

### Gewerkschaftliches

**Streik und der Kampf im Berliner Metallgewerbe**

Das Reichsarbeitsministerium hat die am Berliner Metallkonflikt beteiligten Arbeitgeber- und Angestelltenorganisationen zu neuen Verhandlungen geladen, die am Donnerstag beginnen. Diese Verhandlungen sind ein letzter Versuch, den Metallkonflikt friedlich zu lösen. Ob der Versuch gelingen wird?

Es ist nicht zu verkennen, daß die Berliner Metallindustriellen, während unter dem Entzückungsjum der Öffentlichkeit moralisch in die Enge getrieben worden waren, neuerdings sich wieder gewöhnlicher geben. Der Grund dafür liegt sicherlich darin, daß die Forderungen des Reichsarbeitsministeriums, das den Metallindustriellen mit der Entscheidung der für sie vorgezeichneten Arbeitsverträge aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm gedroht hat, die letzten waren. Das Ministerium will allem Anschein nach bei neuen Verhandlungen erst noch einmal genaues Einverständnis nehmen und — was noch wichtiger ist — feststellen, wie weit die Friedensbereitschaft der Metallindustriellen steht. Wenn diese Friedensbereitschaft nicht sichtbar wird — was dann? — wird der Reichsarbeitsminister dann endlich sich der Waffe, die die Arbeitsbeschaffung in seine Hand gelegt ist, gegen die Berliner Metallgewerkschaften bedienen? Evidentlich haben die Herrschaften die neue Galgenfrist bis zum Beginn der neuen Verhandlungen, die ihnen das Arbeitsministerium geschenkt hat, recht gut zu nützen. Das Ministerium mußte auch bisher schon davon überzeugt sein, daß die Berliner Metallindustriellen in dem Arbeitskonflikt mit den Angestellten eine reichlich unsoziale Haltung an den Tag legen.

Wenn die Berliner Metallindustriellen nicht ein, kommt es nicht zur friedlichen Lösung der Entlassungen — es handelt sich bis jetzt um zehn Prozent der Angestelltenbeschaffung — dann wird es dem Reichsarbeitsminister, dessen Energie von seinen Freunden im Reichstag mit anderen Arbeitsministern gern gerühmt wird, zum Dank sein. Der Reichsarbeitsminister trifft, wie wir hören, am Montag in Berlin ein. Er hat also die Möglichkeit, wenn nötig, zu intervenieren.

**Entspannung im Streitgebiet**

Paris, 15. Aug. (Eig. Drobt.) Die Entspannung im Pillerstreik hat weiter an. In Piller selbst sind 28 000 Streikende zur Arbeit zurückgekehrt, nachdem die Arbeitgeber ihre Bedingungen angenommen hatten. Ein starker Optimismus herrscht in der Umgebung von Roubaix und Tourcoing. In Tourcoing sind noch 26 000 Arbeiter von 45 000 in Streik. In Roubaix sind die Zahl der Streikenden von 47 000 gleichfalls auf 25 000 gesunken.

Am Montag hofft man auf das Zustandekommen von direkten Verhandlungen zwischen dem Textilfortium und den Streikenden.

**Schiedsgericht für das badische Hotel- und Gastwirtsgerber**

Freiburg, 15. Aug. Nach fast siebenstündigen Verhandlungen hat gestern abend ein Schiedsgericht für das badische Hotel- und Gastwirtsgerberbesitzergewerbe gefällig, durch den ein einheitlicher Lohn festgesetzt wird. Bisher bestand zwar ein einheitlicher Lohn, aber verschiedene örtliche Lohnabkommen. Die Erklärungen sind bis zum 28. August.

**Sport**

**Fußballvorjahr**

Das ist das Kreisturn- und Sportfest mit seinem Massenauftakt der Turnern, Sportlern und Sportlerinnen aller Sportarten. Die Erinnerung, und mancher Kleingläubige wird sich noch erinnern, daß sich die Arbeiterportbewegung überaus haben. Es wäre schön, daß sich die gesammelten Eindrücke ganz besonders bei dem am 17. August beginnenden Schlußspiele der diesjährigen Fußballturniere, die Fußballpartie indes auf Mitgliederzuwachs und Sportgeist auswirken. Daß in der Arbeiterfußballbewegung Sport geboten wird, haben ganz besonders die Spiele auf dem Festplatz bewiesen. Deshalb ergibt an alle, die Zeuge dieser Kampfe waren, erneut der Ruf, Solidarität zu zeigen in ihren Reihen zu stärken und durch deren Unterstützung die Reihen zu stärken für den Kampf für den Sozialismus und gegen die bürokratische Gesellschaftsordnung. Deshalb beinhalte es ehrlich meine mit seiner Klasse und der gewiß ist, zu kämpfen für bessere Lebensbedingungen, die Plätze nachstehender Arbeiterportier:

Gruppe: Mörig — Kleinfeldbach, Worsheim — Haasfeld, Worsheim — Durlach, und Aue — Knielingen.

Gruppe: Auerbach — HSB, Ruppurt, Eifenbahner — Sobenbach, Wörth — Neureut, Weiertheim frei.

3. Gruppe: Woffarismeer — Spielberg, Gröningen — Grünweilersbach, Bretten — Bergheim, Sulzfeld — Reingarten.

4. Gruppe: Neuburgweier I. — Fork I., Neuburgweier II. — Muggensturm, Forchheim — Mühlburg, B. Baden — Turner Ruppurt, Rastatt — Union.

5. Gruppe: Badenberg — Ottenhausen, Gröningen — Singen, Stein — Königsbach, Göttingen — Eisingen fällt aus.

6. Gruppe: Sulz — Haasfeld Ib. — Bruchsal — Langensteinbach.

7. Gruppe: Randel — Grünwinkel, Durmersheim — Lieboldsheim, Daxlanden — Egenstein, Neupfarr — Hagenbach, Leovoldsbach — Freie Turner Karlsruhe.

Die Funktionärsmannschaft hat am Sonntag die Aufgabe, bei unserem jüngsten Streiter in Forbach durch ein Propagandaspiel für unsere Sache zu werden. Die bekannte Spielweise und Spielstärke bürgen dafür, daß dieses Beginnen von Erfolg gekrönt sein wird. Für alle Spiele wünschen wir nur noch, daß der Geist des 7. Kreisfestes vorherrschend und schönes Wetter behilflich sein möge.



**Industrien wachsen!**

**Wir kämpfen um wachsenden Lohn!**

Damit du verdienst und der wirtschaftliche Ausgleich geschaffen wird.

**Hilf der SPD! Wähle Liste 1!**

### Partei-Nachrichten

**Knielingen.** Die Sozialdemokratische Partei lädt ihre Mitglieder zu einer wichtigen Parteiversammlung auf Sonntag, 17. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, in das Volkshaus in Knielingen ein. Im Hinblick auf die äußerst wichtige Tagesordnung und die bevorstehenden Wahlen wird ein reichliches Erscheinen der Genossen erwartet.

**Sinsheim.** Die Wählerversammlung am kommenden Sonntag findet mittags 3 Uhr (nicht abends) im „Ochsen“ statt.

**Flugblattmaterial**

Ist allen Ortsvereinen und Vertrauensleuten zugegangen. Wo es nicht eingetroffen sein sollte, wende man sich sofort an das Parteisekretariat.

### RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G.  
Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

**Sonntag, 17. August:** 7 Uhr: Morgensonst. 8.30 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Sp. Morgenst. 11.15 Uhr: Schau-Bericht vom Auto- rennen. 11.25 Uhr: Frauenst. 12 Uhr: Schau-Bericht vom Auto- rennen. 12.10 Uhr: Promenadenkonzert. 13 Uhr: Schau-Bericht vom Auto- rennen. 13.10 Uhr: Der russische Staatschor singt. — Schallplatten — 14 Uhr: Kinderstunde. 15 Uhr: Vortrag: Aus der guten alten Zeit. 15.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 18 Uhr: Vortrag: Streifzüge durch Forst. 18.30 Uhr: Autorennstunde. 19 Uhr: Sportbericht. 19.30 Uhr: Wandbühnen-Or- chester. 20 Uhr: Mt. Mont's Geheimnis. 21 Uhr: Großes Konzert. 22.15 Uhr: Sportbericht. 22.45 Uhr: Tanzmusik.

**Montag, 18. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.45 Uhr: Vielpartienstunde. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Vom Krieg über Musik. 18.35 Uhr: Ver- trag: Vorb. Byron's Mantel. 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.30 Uhr: Des Kaisers neue Kleider. 21.30 Uhr: Sein Müßig.

**Dienstag, 19. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nach- mittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Sater Burben, der Hängengewerber aus Kalifornien. 18.35 Uhr: Vortrag: Deutsche Schwebelöhne und deut- sche Schulführer im Camp von Paragona. 19.05 Uhr: Die Warenhaus- feuer. 19.30 Uhr: Orchesterkonzert. 21 Uhr: Die Lüge des Objekts. 22 Uhr: Kompositionsstunde.

**Mittwoch, 20. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nach- mittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Was habe ich zu zahlen. 18.35 Uhr: Vortrag: Der Sago, ein Ernährer von Millionen. 19 Uhr: Spitzgüte in Aulis. 21.45 Uhr: Wiedermeier.

**Donnerstag, 21. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Erziehung zu sozialer Leistung. 18.35 Uhr: Vortrag: Große Parlamentarier. 19.30 Uhr: Volksmusik aus Oester- reich. 20.10 Uhr: Vortrag: Vom Rundfunk. 20.40 Uhr: Fortsetzung Musik aus Oesterreich. 21.40 Uhr: Unfreiwilliger Humor. 22.40 Uhr: Nor- wegische Lieder.

**Freitag, 22. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Eröffnung der Kunstausstellung. 12.15 Uhr: 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortragsvortrag. 19.30 Uhr: Feterabend. 20.30 Uhr: Ereignis in der Höhe. 21.15 Uhr: Impressionen. 22 Uhr: Sportbericht. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

**Sonntag, 23. August:** 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Stunde der Jugend. 15.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Sportfest. 18.05 Uhr: Vortrag: Redi und Rechtfertigung zur Erbfeindschaft des Rundfunkempfangs. 18.35 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.30 Uhr: Amelia, oder ein Rastball. 23 Uhr: Unterhaltungskonzert.

**Auskünfte der Redaktion**

E. B. Oberkirch. Die Mitteilung über den Postdienst am Frei- tag (Maria Himmelfahrt) ging Freitag früh bei uns ein. Es hatte keinen Zweck mehr, diese Meldung zu bringen, denn bis der Volksfreund nach Oberkirch kommt, ist die Meldung schon längst überholt. Wir bitten, doch solche Mitteilungen ein- bis zwei Tage früher zuzulassen, damit ihre Veröffentlichung auch einen Wert hat.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe**

Todesfälle und Beerdigungsseiten. 14. August: Barbara Schwa- des, alt 81 Jahre, Ehefrau von Jakob Schwedes, Privatmann. Be- erdigung am 16. August, 13 Uhr. Anna Weirich, alt 63 Jahre, Witwe von Jakob Weirich, Malchinenshoffer (Mühlburg). Fried- rich Bipi, ledig, Stadtarbeiter, alt 52 Jahre. Beerdigung am 16. August, 14 Uhr. — 15. August: August Feldmann, ledig, Bräu- erlehrling, alt 16 Jahre (Hagenbach).

## LEISTUNGSFÄHIGE SPEZIAL-FIRMEN

**Leipheimer & Mende**

Das Spezialgeschäft für Herren- und Damenstoffe, Wäsche- u. Haus- haltungsstoffe

WERKSTÄTTE FÜR GERÜSTBAU

**Heinrich Kling jun.**

Karlsruhe i. B., Sophienstr. 114 / Fernruf 5175

Anzeigen im Volksfreund bringen sicheren Erfolg!!

**Brauerei Huttenkreuz**

**St. Martinsbier**

Eis- und Mineralwasserfabrik / Bier-Großhandlung

**KETTERER-BIER**

Lieferung an jedermann — Schnellste und reelle Bedienung

**Merz G. m. b. H.** Hirschstraße 30 Fernruf 7629

**Fridolin Morlock**

Werkstätte feiner Maß-Schneiderei für Damen und Herren

Spezialität: Sport-Bekleidung

Karlsruhe i. B. / Fernsprecher Nr. 5400

**Essigfabrik Karlsruhe (Baden)**

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Augartenstraße 75 — Telefon 312

Qualitätsmarken — Garantiert reine Gärungsprodukte

**K. GÖSSEL** / Karlsruhe, Kriegstraße 97 Telefon Nr. 6998/99

Baumaterialien und Marmor, Platten-Spezialgeschäft

Ausführungen in: Wand- und Bodenplatten aller Art, Asphalt-, Dachdeckungs- und Zementarbeiten

Fabrikation in: Kunststeinen, Zement- und Marmorwaren aller Art

**GLORIA-PALAST**  
Am Rondellplatz

Ab heute und folgende Tage!  
**Ein kulturhistorisches Sittengemälde**  
von riesenhaften Ausmaßen bildet das Filmwerk über das Leben der Kaiserin

**MESSALINA**

**2 Teile = 12 Akte in einem Programm!**

Mit Bewunderung und Grauen schauen wir in diese versunkene Welt, in der die Gemahlin des Kaisers Tiberius Claudius, die schönste Heiße aller Zeiten herrschte. Casarenwahn und Größe — üppige Gelage — Wagenrennen — Seelenverderbnis — Leidenschaft und reine Liebe bilden die äußerst spannende Handlung dieses bedeutenden Filmwerkes. Regie: **ENRICO GUZZONI**, der berühmte Regisseur von „Das Vase“.

Beginn: **Wochentags: 3 1/2 Uhr**  
**Sonntags: 2 1/2 Uhr**

**Für Jugendliche verboten!**

**NESTLE'S**  
KINDERMEHL

die gute Zusatznahrung für Brust- und Flaschenkinder

**Allgemeine Ortskrankenkasse Raftatt-Stadt.**

**An unsere Mitglieder, Arbeitgeber, Interessenten und Lieferanten!**

Der Reichspräsident hat durch eine Notverordnung auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung am 28. Juli 1930 tiefgreifende Änderungen der Krankenversicherung vorgebracht. Diese Änderungen gehen seit dem 28. Juli 1930 in Kraft. Sie betreffen insbesondere die Beitragsbemessung, die Leistungen und die Organisation der Krankenkassen.

**1. Für die Antragsnahme der Krankenkasse hat jeder Versicherte einen Krankenchein zu lösen.** Hierfür ist eine Gebühr von 50 Pf. zu entrichten. Dies gilt auch bei Erkrankung der Familienangehörigen.

**2. Bei der Abnahme von Arznei, Heil-, und Stärkungsmitteln muß der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung 50 Pf. an die abgebende Stelle (Apotheke, Drogerie, Optiker usw.) zahlen.** Betragen die Kosten der Arznei usw. weniger als 50 Pf., so braucht nur der geringere Betrag gezahlt zu werden. Dies gilt jedoch nur für Mittel, die für Mitglieder selbst verwendet werden. Für die Familienangehörigen gilt Ziffer 7.

**3. Krankengeld wird nur noch vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gezahlt.** Auch wenn der Versicherte zunächst nur arbeitsfähig krank wird und die Arbeitsunfähigkeit später eintritt, müssen drei Wartetage für das Krankengeld eingehalten werden. Gabel die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so wird für diesen Tag kein Krankengeld gezahlt.

**4. Der Anspruch auf Krankengeld ruht, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet wird.** Das gilt aber nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt. Wird die Meldung erst später erstattet, so hat der Versicherte nur Anspruch auf Krankengeld von dem Tage ab, an dem er sich bei der Kasse gemeldet hat.

**5. Der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruht, wenn und soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält.** Für solche Versicherte wird das Krankengeld (§ 18 Abs. 1, Ziffer 2, Satz 1) nach Wegfall des Arbeitsentgeltes auf 80 vom Hundert des Grundlohnes erhöht. § 18 Abs. 1, Ziffer 2, Satz 4, gilt entsprechend. Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld gelten auch dann nicht als Arbeitsentgelt, wenn sie auf einer Verpflichtung beruhen.

**6. Die bisherigen Mehrleistungen an Krankengeld sind grundsätzlich nicht mehr zulässig.** Jeder Versicherte hat noch Anspruch auf 50 vom Hundert des Grundlohnes für Krankengeld. Zu diesem Grundbetrage können Zuschüsse gezahlt werden. Für den Ehegatten zahlt die Kasse einen Zuschlag von 10 vom Hundert des Grundlohnes.

**7. Die bisherige Mehrleistung an Hausgeld darf in Zukunft nur noch für Versicherte mit mehr als einem Angehörigen in Form von Zuschlägen gewährt werden.** Der Zuschlag beträgt 5 vom Hundert des Grundlohnes für jeden weiteren Angehörigen. Der Gesamtbetrag von Hausgeld und Zuschlag darf jedoch das laufende Krankengeld nicht übersteigen.

**8. Die Familienrentenpflege ist Pflichtleistung der Angehörigen.** Sie wird auf die Dauer von 26 Wochen der Krankheit und zwar für die Ehefrauen und Kinder. Die Familienangehörigen erhalten ärztliche und zahnärztliche Behandlung, Arznei und kleinere Heilmittel werden 70 vom Hundert bezahlt.

**9. Die Weiterversicherer oder Weiterversicherungsbeitragspflichtigen im Kassenbereich wohnen, müssen in Zukunft ihre Versicherung bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse ihres Wohnortes fortsetzen.** Die einzelnen Weiterversicherer müssen von der Kasse hierüber noch näher unterrichtet.

**10. Stirbt ein Mitglied, so kann der überlebende Ehegatte weiterversicherer in derselben Form wie es das Mitglied gekannt hätte, wenn es am Leben geblieben wäre.**

**11. Die vorerwähnten Maßnahmen sind zum 25. August 1930 in Kraft getreten.** Die Kassen für die Kasse haben werden, sind innerhalb drei Monaten festzustellen. Im Laufe des Monats Oktober wird eine Ausschüttung stattfinden, in der die Neueinstellung des Beitrages erfolgt.

**12. Die Lieferanten der Kasse — Apotheker, Optiker, anfallend usw. — wollen ihre Rechnungen mit dem 25. August abgeben und einmünden.**

Wir wissen, daß die Notverordnung den Versicherten ein Opfer auferlegt. Wir bitten, davon überzeugt zu sein, daß es nicht der Wunsch der Kassen ist, die Versicherten zu belasten, sondern daß die Kasse nur ihre gesetzlichen Pflichten erfüllen will. Die Kasse wird bemüht sein, soweit in ihrer Macht steht, alle Härten zu vermeiden. Wir sind aber auch unsere Versicherten, der Kasse bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben keine unnötigen Schwierigkeiten zu machen.

Der Kassenvorstand:  
Dito Kraft.

**Atlantik-Lichtspiele**  
(Am Durlacher Tor)

Kaiserstr. 5 Tel. 6284

Verleiher bis einschl. Montag:

**Richard Talmadge**  
der beste Springer der Welt, der einzige ernsthaft konkurrierende Douglas Fairbanks, in einem neuen großen Abenteuer-Film:

**4** **1/2** **7**  
**9**  
**Uhr**

**Jimmys Millionen**  
6 Akte, ungehörten Tempos mit neuen Sensationen und Tricks.

Dazu ein lustiger Film:  
**Ja, Ja... so sind die Franen**  
Eine pikantes aus vergangener Zeit mit Betty Astor, Leo Sym, Hans Junkermann usw., usw.

Nur Erstaufführungen!

**Zurück**

**Dr. med. Modrze**  
Augenarzt  
Stefanienstr. 66 Tel. 5651

Sprechstunden  
9 1/2 - 12 1/2 15 - 17 1/2

**Zurück**

**Zahnarzt Dr. SCHULTE**  
Rüppurrerstr. 5 Telefon 6699

**Zurück**

**Fritz Baniseth**  
staatl. gepr. Dentist  
Kaiserstr. 52 Tel. 3077

Es lohnt sich! Sie haben Vorteile wenn Sie den Junker-Ruh kaufen bei **Hord-Becker, Waldstraße 13**

**Tanz-LEHRINSTITUT BRAUNAGEL**  
Hofwiesengasse 13 Tel. 5859  
Anfang September Beginn neuer Kurse Einzelunterricht jederzeit

**Beleuchtungskörper**  
bei uns zur Zeit unglaublich billig auch die best. Qualität. Besichtigen Sie unsere Fenster

**Belichtung KARRER**  
Amalienstraße 25 a  
— Teilzahlung —  
Gebr. gut erh. weißer Kopfen u. Gasherd zu fast ges. Df. u. 26.400 an d. Volksfreundbüro.

**Zinsfreies Baugeld sowie zinsfreie Darlehen**  
zur Abholung hochprozentiger Hypotheken erhalten Sie nach kurzer Wartezeit durch die **Deutsche Eigenheim-Gesellschaft**, Prof. Dr. gegen 30 Pfg. in Wien, Markt.

Bezirks- u. Platzvertreter allerorts gesucht.  
Vertreter für Karlsruhe: **walter Diez, Gottesauerstr. 3 a**

**Allgemeine Ortskrankenkasse Karlsruhe**  
Deffentliche Zahlungserinnerung

**Sommer-Äpfel**  
zum kochen und backen geeignet  
Pfd. 26.-

**3**  
**75**  
**5% Rabatt**

**Schlafzimmer**  
Birke im. mod. Form 550.- kompl. nur

**Möbel**  
**Baum**  
Erppinzenstraße 30 (am Ludwigsplatz)  
Süddeutsches Lager 100 Zimmer u. Klöb.

**Verdienst zuhause!**  
Schampoon-Abputzen vergibt allerorts.  
**Ludwig Klopfer, Kugsberg III, 68,**  
Bohlsch, Rückporto erbeten!  
1315

**Möbel**  
Eiche, Weissfichte u. Noll u. Ratroge i. ein. schlicht u. modern. **125.4**  
1 Dimat. . . . . **65.4**  
1 Gebr. Sofa. . . . . **40.4**  
1 Gebr. Kleider- . . . **50.4**  
1 Schrank. . . . . **40.4**

**Möbelhaus**  
**Maler Weinheimer**  
32 Kronenstraße 32  
Karlsruhe, 26. Juli 1930  
Stadt, Pfandleihkasse

**STADTGARTEN**

Sonntag, den 17. August, von 11 bis 12 1/2 Uhr:  
**Frühkonzert** (Streichkonzert, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird):  
von 16 bis 18 1/2 Uhr:  
von 20 bis 22 1/2 Uhr:  
**Nachmittagskonzert**  
**Abendkonzert**

Sämtliche Konzerte ausgeführt vom Gemeinschaftsorch.

**Christl. Wissenschaftl. Vereinigung**  
(Christian Science Society) Karlsruhe  
Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags  
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegstr. 84, Vortragsst.

**Farben-Lacke**  
gebrauchsfertig  
für Anstriche aller Art  
vorteilh. i. **Farben, Hasenwaldstr. 15, b Colosseum.**

**Karlsruher Schuhklinik**  
Kaiserstraße, Ecke Waldhornstraße  
**Schuhbesohlung mit la Kernleder**  
Damensohlen . . . Mk. 2.10, Fleck von 80 Pfg. an  
Herrensohlen . . . Mk. 3.10, Fleck von Mk. 1.- an  
Kindersohlen u. Fleck . . . . . von Mk. 1.80 an  
Rahmengenährte oder geklebte Sohlen 40 Pfg. mehr

**5 Prozent Rabatt!**

**Möbel**  
Eiche, Weissfichte u. Noll u. Ratroge i. ein. schlicht u. modern. **125.4**  
1 Dimat. . . . . **65.4**  
1 Gebr. Sofa. . . . . **40.4**  
1 Gebr. Kleider- . . . **50.4**  
1 Schrank. . . . . **40.4**

**Möbelhaus**  
**Maler Weinheimer**  
32 Kronenstraße 32  
Karlsruhe, 26. Juli 1930  
Stadt, Pfandleihkasse

**Naturtheater Durlach**  
Rechenberg, Tel. 520  
Straßenbahnhaltestelle  
Begründet: **Wolfgang Weigand**  
1911  
Schützenweg  
neben Volkshaus

**Die Jugendbanone aus Leifensbach an der Pfingst**  
Lustspiel in 3 Akten.  
Regie: Karl Rehner.  
Eintrittspreise:  
1.50, 1.-, 0.60

**Gasgenauer Anzeigen**  
Brennstoffverbrauch  
Es besteht die Möglichkeit im Hause zu sammeln. Ich weise darauf hin, dass Brennstoffverbrauch durch die richtige Einweisung der Heizungsanlage erheblich gespart werden kann. Bei der Abgabe der Heizungsanlage werden die Kosten der Brennstoffe gespart. Die Kosten der Brennstoffe werden durch die richtige Einweisung der Heizungsanlage gespart. Die Kosten der Brennstoffe werden durch die richtige Einweisung der Heizungsanlage gespart.

**Öffentliche Bürgerauschuss-Veranstaltung**  
Hiermit berufe ich die Mitglieder des Bürgerauschusses zu einer öffentlichen Veranstaltung am **21. August 1930**, **Abend 8 Uhr**, **nachmittags 5 Uhr**, im **Veranstaltungssaal des Rathauses**.

Tagesordnung:  
1. Beratung des Vorantrages  
2. Verlesung  
Die Anträge kommen gemäß dem Bürgerauschussgesetz vom 14. August 1929, § 10, Absatz 2, in der Fassung des Bürgerauschussgesetzes vom 1. August 1930, § 10, Absatz 2, zur Verhandlung.

Der Bürgerauschuss erstattet der Gemeindevertretung seine Tätigkeit in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung am 15. August 1930, Karlsruhe, 14. August 1930  
Reichsbahn-  
ausbesserer Albert  
Der Bürgermeister  
Schneider